

# Volksblatt

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

**Erstklassig billig**  
ausw. mit Rosenzweigen  
der Fein- und Besten.

**Bezugspreis**  
monatlich 90 Pfennig bei  
Voranzahlung. Bei 6  
Monaten 50 Pfennig  
1,00 Mk. ohne Postgeb.

**„Die Neue Welt“**  
(Anzeigenergebnis)  
monatlich 10 Pfennig.

**Annahmestellen:**  
Schriftleitung: Nr. 888.  
Geschäftsstelle: Nr. 1047.

**Anzeigengebühren**  
besteht für die 6 ersten  
Zeilen zu je 20 Pfennig.  
Für anständige Anzeigen  
zu je 10 Pfennig.  
Anzeigen unter 5 Zeilen  
die Seite 70 Pfennig.

**Anzeigen**  
für die 6 ersten Zeilen  
zu je 20 Pfennig bis  
sonstige zu je 10 Pfennig  
zu je 10 Pfennig.

**Anzeigen in der  
Postzeitung.**

### Weiter Blick?

#### Zur Landtagswahlstellung

über die wir bereits mehrfach unsere Stellung dargelegt haben, sendet uns Landtagsabgeordneter Julian Vorhardt folgenden Aufsatz. Genosse Nordardt schreibt:

In manchen Kreisen der Partei gehört es seit einiger Zeit gewissermaßen zum guten Ton, den Unterschied zwischen Radikalen und Revisionisten als „überhöht“ und einer „vergangenen Zeit“ angehörig zu betrachten. Niemand wäre froher als wir, wenn dem so wäre und wenn die Partei wirklich „mit gesammelter Kraft“ an ihre weiteren Aufgaben gehen könnte. Eine Rat würde wir also gewiß nicht daran denken, die alten Gesinnungs- festhalten. Aber lieber herbei sich nur um eine Illusion und zwar um eine solche, die immer nur dem Revisionismus nützlich gewesen ist. Unter den sozialdemokratischen Arbeitergruppen sind die Revisionisten sehr dünn gesät. Wird nun durch die immer wiederkehrende Behauptung: es gäbe eigentlich keinen Revisionismus mehr, die Aufmerksamkeit der Massen eingeschleift, dann ist das für die — nach unserer Ueberzeugung verderblichen — Pläne der Revisionisten zweifellos günstig. Deshalb würden wir es für eine große Pflichterfüllung halten, wenn wir dem antworten würden. Und so müssen wir auch heute wieder zeigen, wie bei jeder wichtigen Aufgabe, die sich die Partei stellt, der Gegensatz zwischen Radikalen und Revisionisten hervorbringt.

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Partei in der nächsten Zukunft zu lösen hat, ist die preussische Landtagswahl des kommenden Jahres. Vornehmlich mit ihr wird sich der Parteitag, der Anfang Januar in Berlin zusammentritt, zu beschäftigen haben. Unsere Leser kennen die Resolution, welche die preussische Landeskommission dem Parteitag vorgelegt und worin die maßgebenden Hauptpunkte unserer Forderungen festgelegt werden sollten. Wie sind ganz darauf ausgegangen, daß es unserer Partei etwas auf die Achtung im Wahlkampf und zweitens auf die Erbringung eigener Mandate ankomme. Wie anderen Gesichtspunkte treten daneben in den Hintergrund. Insbesondere lehnt die Resolution es ab, für die Vernehmung liberaler Mandatäre zu sorgen. Andere Parteien — und es können das nach Lage der Dinge nur die Liberalen sein — können von uns Wahlhilfe kriegen, wenn sie uns Mandate abtreten. Aber nur unter dieser Bedingung! Zweck solcher Wahlhilfe ist also ausschließlich die Erbringung sozialdemokratischer Mandate. Wird diese Bedingung nicht aufgestellt, so ist es uns gleich, ob Liberaler oder konservativer Personen ins Abgeordnetenhaus eingehen.

Eine solche Resolution ist von revisionistischer Seite sofort Gehör gefunden worden, die Chemnitzer Volksstimme bringt wieder die bekannte Parole von dem „Kampf gegen die Reaktion“ auf’s Tapet und bedauert die preussischen Genossen, „unbeeinflusst von der Presse und dem Gerölen, mit weitem politischen Blick die tatsächlichen Möglichkeiten des preussischen Wahlkampfes zu prüfen. Auch die politische Klugheit ist notwendig, soll Preußen für das Proletariat noch nicht erobert, aber doch freigemacht werden.“

Es ist immerhin bemerkenswert, daß das Chemnitzer Parteitag hier sogar im Ton und in der Schreibweise ganz in die Manier des Berliner Tagesblatts verfällt. Auch dieses „entfesselt liberale“ Blatt hebt es, das „Wichtigste der radikalen Sozialdemokratie von oben herab als Wahrsage und Kammerabsolut, die nur einem Mangel politischer Bildung entziehen. Man konnte das erst kürzlich bei einem höchst ergiebigen Streit sehen, den das Blatt — aus Anlaß derselben Frage, die uns hier beschäftigt — mit dem Vorwärts führte. Es sprach da von den Beschlüssen „einer“ Kommission, die den Wahlkampf auf einem „Schreiben mit Ratparatzen“ maden würden, und vergleicht mehr.

Doch sehen wir uns den „weiten politischen Blick“ und die „politische Klugheit“, die die Chemnitzer Volksstimme den preussischen Parteigenossen ans Herz legt, etwas näher an. Sie empfiehlt die — unseren Lesern bereits bekannte — Wählergruppen Resolution, welche als „Wichtigste dieser Wahlkampfes“ den „Beitritt“ gegen Zentrum und Konfervative, nützlichsten durch Unterstützung der Liberalen. Früher hat man eine solche Taktik in der Regel damit empfohlen, daß es vor allen Dingen doch auf die Befreiung des Dreiklassenwahlrechts ankomme und daß wir hierzu die Hilfe liberaler Abgeordneter gut brauchen könnten. Mit diesem Argument kommt jedoch die Chemnitzer Volksstimme nicht mehr. Im Gegenteil, sie gibt zu:

Es ist ganz richtig, daß keine Bürgerliche Partei den Kampf gegen das Dreiklassenwahlrecht so ehrlich und mutig geführt hat, daß wir ihr für die Zukunft volles Vertrauen entgegenbringen können. Es trifft vollkommen zu, daß insbesondere die Nationalliberalen Anträge gestellt — und die Parteilomene Entfernung von Arbeitervertretern aus dem preussischen Abgeordnetenhaus hätten zur Folge haben könnten. Es freut uns sehr, daß unsere revisionistischen Freunde und Genossen sich endlich zu dieser Erkenntnis durchgerungen haben. Ränge genug hat’s ja gebauert. Aber die späte Erkenntnis berechtigt uns doch zu der Hoffnung, daß sie schließlich

einmal auch ihre weiteren Zeitkameraden werden. Wir wollen deshalb in weiteren Parteien und maßigen Aufklärungsarbeit nicht erlahmen.

Aber wenn wir uns nun darüber einig sind, daß wir von Fortschrittlichen und Nationalliberalen eine Hilfe fürs gleiche Wahlrecht nicht erhoffen dürfen, weshalb sollen wir uns dann für ihre Verehrung gegenüber den sogenannten Schwarzblauen ins Zeug legen? Darin bringt Chemnitzer Volksstimme ein fundelgutes und sehr interessantes Argument, indem sie schreibt:

Aber die Fortschrittlichen und Nationalliberalen haben immerhin ein ganzes Klasseninteresse an einer Vernichtung der unter dem Dreiklassenwahlrecht ganz feststehenden konfessiv-liberalen Mehrheit. Insofern sind sie Wahlrechtsfreunde, während Zentrum und Konfessive Wahlrechtsfeinde sind. Entschieden wird das Schicksal der Reform zweifellos durch die Entschlossenheit und die organisierte Macht des Proletariats; aber gleichgültig kann es dabei nicht sein, ob 50 Liberale oder 50 Schwarzblau mehr im Preußenparlament sitzen.

Sonderbar, höchst sonderbar! Oben hieß es, daß wir zu dem Kampfe der Liberalen gegen das Dreiklassenwahlrecht sein Vertrauen haben dürfen, und jetzt sollen wir doch wieder Vertrauen dazu haben! Ihr eigenes Klasseninteresse soll ihnen gebieten, gegen die konfessive Herrschaft anzukämpfen.

Wenn die Liberalen ein solches Interesse hätten, dann müßten sie sich seit mindestens 40 Jahren ganz anders benommen haben, als es in der Wirklichkeit der Fall war. Gering beschönigen sie einen reichlich großen Aufwand an Worten gegen konfessive Regierungen und konfessive Parlamentsmehrheiten. Aber ist es ihnen denn ernst damit? Haben sie denn im Ernst Grund, sich über die konfessive Herrschaft zu beklagen? Wer ist es denn, der seit 40 Jahren in Deutschland die politischen Geschäfte führt und die Besetze gemacht hat, die die Besetze, die den Liberalen Bewusstheit bei den angekauften Aufstellungen, die unangenehme Verdrängung und damit die gewollte wirtschaftliche und politische Macht ermöglichen? In den 70er Jahren waren es die Nationalliberalen, aber nicht sie allein, sondern sie brauchten beständig die Hilfe der Konfessiven dazu, die ihnen auch gewährt wurde. Seit 1879 aber sind die Nationalliberalen im Reichstag und Landtag aus der Mehrheit verdrängt, und seitdem werden wir von Konfessiven und Zentrum regiert. Sie sind ja gewiß den Liberalen manchmal unbequem geworden, aber doch nur den liberalen Personen. Vornehmlich die liberalen Politiker, die gern ihre Stelle in Regierung und Parlament einnehmen möchten, ärgern sich über sie. Aber die Klasse der liberalen Bürgerknechte ist mit ihnen ganz zufrieden. Und wenn wirklich die „Schwarzblau“ Mehrheit heute durch eine nationalliberal-fortschrittliche ersetzt würde, dann würde die in allen wesentlichen Stücken genau ebenso regieren wie die Schwarzblauen. Das gleiche Wahlrecht würden sie uns ganz gewiß nicht geben, solange sie nicht die Furcht vor der wachsenden Macht des Proletariats dazu treibt.

Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, anzunehmen, daß die Liberalen von heututage irgendwie liberaler seien als die Konfessiven, daß sie uns Sozialdemokraten irgendwie näher ständen. Es gibt kein Klasseninteresse, daß die Liberalen zum Sturz der konfessiven Herrschaft treiben. Dagegen haben die Liberalen ein sehr lebhaftes Klasseninteresse daran, die gegenwärtige soziale und politische Herrschaft zu erhalten, ob sie nun von konfessiven oder liberalen Personen ausgeübt wird. Nur diese grundlegende Kenntnis vom Wesen der Parteien befähigt zu dem gemündigten „weiten politischen Blick“. Wer sie nicht hat, läßt sich von der liberalen Prophezei leiten.

### Politische Uebersicht.

Halle a. S., am 20. Dezember 1912.

#### Reuß-Greiz bleibt unser!

Genosse Cohen gewährt!

Aus Greiz wird gemeldet: Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Reuß a. L. am Donnerstag erhielt Cohen (Soj.) 7869 Stimmen. Dr. Stresemann (natlib.) 5273 und Amtsgerichtsrat Latzmann (Wirtsch. Bergg.) 1460 Stimmen. Kaufmann Max Cohen-Granfurt a. W. ist somit gewählt.

So haben denn unsere Greizer Genossen alle Anschläge und Absichten des vortrefflichen pariert und den Wahlkreis nicht aus den Fingern gelassen. Wohl selten ist es vorgekommen, daß sich bei einer Wahl so viele Faktoren verbanden, um mit der struppellosesten und sogar geschwindigen Mitteln der Sozialdemokratie ein Mandat zu entreißen. Die Regierung setzte den Wahltermin im Automobiltempo fest, um ja noch nach den alten Wählerlisten wählen zu lassen. Die arme Weber- und Färberbevölkerung hat inzwischen massenweise in andere Teile ziehen müssen, worauf die Regierung anordnete, daß verzogene Wähler ihr Wahlrecht verlieren, trotzdem sie in der Wählerliste stehen. Darüber wird im Reichstage zu reden sein.

Aber auch die Parteien konzentrierten ihre Angriffe auf die. Die Freistimmigen verbündeten sich scheinbar mit den Nationalliberalen und schafften und schafften wie besessen für Stresemann. Das Werk der nationalliberalen Großindustriellen — Stresemann ist ihr Angestellter — ergab sich in

goldigen Blüten über den Wahlkreis, aber es nutzte nichts. Ebenso fiel der Antifeminerich „glänzend“ ab.

Im Januar hatten Stimmen erhalten: Sozialdemokrat 8542, Nationalliberaler 8904, Fortschrittler 3919. Somit haben wir jetzt trotz viel schwächerer Wahlbeteiligung nur 673 Stimmen eingeholt, ein Ergebnis, das wir in Zukunft durch alle Umstände als einen sehr guten Erfolg haken können. Die vereinigten Liberalen haben seit Januar nicht weniger als 1850 Stimmen verloren. Mit Unternehmungsgeist sind sozialdemokratisch gewendete Volkswaffen nicht mehr für den Liberalismus zu kaufen.

Unsere Fraktionsstärke bleibt 1101!

#### Drei Hofnachrichten.

Der verlorene bayerische Prinzregent Rupprecht ist am Donnerstag begraben worden — und schon wird amtlich gemeldet:

„Die Lösung der Regentenschaftsfrage, beziehungsweise der Proklamierung eines neuen Königs, (1) ist von der bayerischen Regierung bereits soweit vorbereitet, daß mit den Führern der Parteien des Reichstages offiziell Fühlung genommen werden konnte. Man erwartet, daß der Reichstag demnächst auf einer kurzen Sitzung wegen dieser Frage zusammenberufen werden wird.“

Ludwig ist mit seinen Königspänen ein wenig in eine Dwidmühle geraten. Leistet er am 21. Dezember den Regenten, so schmört er „dem von Gottesgnaden eingesetzten König Otto ewige Treue zu halten“. Er kann ihn doch dann nach ein paar Wochen nicht absetzen und sich selbst auf den Thron setzen. Bist er aber jetzt schon dem Gottesgnadenkönig Otto beiseitegerückt, so macht das auch seinen guten Eindruck. Gleichviel: der schwarze Verrückte ist in höchsten Fragen sehr verständlich und hat überdies die allemgegenwärtigen Kirche an der Hand — da wird Gottes Segen bei der Lösung der Geschichte nicht fehlen.

#### Zweites:

Wolffs Bureau meldet über den Landtagschluß in Sachsen:

„Beide Kammern beschließen ihre Sitzung mit einem Hoch auf König und Vaterland. In der Zweiten Kammer hatten sich auch die sozialdemokratischen Abgeordneten von ihrem Plätzen erhoben.“

Genau wie nach dem Württemberg. Unser Stuttgarter Parteitag erhielt darauf eine Erklärung, in der es die Beteiligung an der monarchischen Schuldung mißbilligt und forderte, hiesige Zeremonien nicht zu beachten, sondern einfach die Plätze beizubehalten. Diese Stellungnahme wurde von der Versammlung der Stuttgarter Parteigenossen fast einstimmig gebilligt. Ob die sächsischen Parteigenossen über die Sache etwas zu bemerken haben werden?

#### Drittes:

Vürstlein für die Entbindung der Prinzessin August Wilhelmine. Wie das königlich preussische Regierungsorgan Nordd. Allg. Zeitung mitteilt, ist von den Konstitutionen in ganz Preußen angeordnet worden, daß beim kommenden Sonntag am Friedrichs-Platz ein feierliches Fest zur Entbindung der Frau Prinzessin August Wilhelmine von Preußen abgehalten wird.

Schließlich nimmt der liebe Gott keinen Anstoß daran, daß diese haufenweise Entbindungsgebete besprochen worden sind. Er lenkt ja preussische Justiz und wird die Potsdamer Bedamme demgemäß instruieren.

#### Das Arbeitspensum des Reichstages.

Eine offiziöse Notiz beschäftigt sich mit den Vorlagen, die der Reichstag nach den Weihnachtsferien zu erledigen hat. Im Vordergrund steht der Etat. Da Oetern schon auf den 23. März fällt, die Osterferien also spätestens Mitte März beginnen, erscheint es ausgeschlossen, den Etat bis dahin zu erledigen. Es dürften aller Wahrscheinlichkeit nach noch 14 Tage nach den Osterferien für die Etatsberatungen gebraucht werden. Weiter kommen dann in Frage das Petroleummonopolegesetz, das Postgesetz, das Gesetz über die württembergische Erbschaftsteuer in der Reichsform, die bereits Kommissionen zur Vorberatung überreichten sind. Der Entwurf über die Konfessionsklausel ist noch nicht in Angriff genommen, kann aber gleichfalls auf baldige Erledigung. Nach den Osterferien wird sich das Hauptinteresse im Reichstage um die Wirtschaftsvorlagen drehen. In dem Gesetz, in dem die Ermächtigung der Bundesräte gutgeheißelt ist, wird vorgeschrieben, daß die Wirtschaftsvorlage dem Reichstage spätestens am 30. April 1913 unterbreitet sein muß. Diese Wirtschaftsvorlage soll nun anscheinend zur Durchpeitschung des Etats im Reichstage benutzt werden. Wörtlich schreibt der Offiziöse:

Will der Reichstag nach im laufenden Tagungsabschnitt zu einer Entschcheidung über diese Frage kommen, so wird er gut tun, die Zeit nach den Osterferien möglichst für die Beratung dieser Vorlage freizuhalten. Dazu ist aber notwendig, daß er vor Oetern aufarbeiten, was aufzuarbeiten ist. Vor allem wird es unter diesem Gesichtswinkel zweckmäßig sein, vor Oetern die Etatsberedigung möglichst weit zu schieben.

Die Sorge um die sogenannte Wirtschaftsvorlage erscheint uns, wie erwähnt, etwas überdrüssig; es liegt wohl der Regierung daran, die bei den Etatsarbeiten übliche Kritik möglichst

abschlügen. Ist der Etat erst unter Dach, dann hat man den Reichstag in der Hand und kann ihn, wenn er unannehmlich wird, heimführen.

### Württembergische Landtagswahlen.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Bei den Landesparlamentarischen Wahlen am Donnerstag entsandten von den 17 Landtagsmandatnehmern auf das Zentrum zwei, auf die Volkspartei drei, die Sozialdemokraten vier, die Konfessionisten und den Bund der Landwirte drei und auf die Nationalliberalen eins. Der neue Landtag (steht) demnach aus 26 Mitgliedern des Zentrums, 20 Konfessionisten und Bund der Landwirte, 17 Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei, 17 Sozialdemokraten und 10 Nationalliberalen zusammen.

Der sogenannte schwarze Block führt demnach 46 Stimmen, während die „Linksparteien“, falls man die Nationalliberalen dazu rechnen will, ebenfalls über 46 Mandate verfügt. Da aber die Nationalliberalen in entscheidenden Fragen mit der ausgesprochenen Reaktion gehen, so ist das Landtag für die schwarze Garde gewonnen. Man wird sich auf lebhafteste Kämpfe gefaßt machen müssen.

### Trant seinem Liberalen! 1000 Mark bezweckell

Immer wieder macht die Partei die Erfahrung, daß die Liberalen ihre Verpflichtungen bei den Wahlen nichtswürdig machen und vorantreten. Ein neuer Beweis hierfür ist der Fall des Herrn Trant. Dieser liberale Wauerbändler wurde im Wahlkreise Friglar-Domburg-Biegenheim in den Reichstagswahl mit 4525 gegen 7063 Stimmen, die auf den Domburger Antimilitaristen bezogen sind. Die Sozialdemokratie stimmte gegen Trant für Herrmann, weil sie den Sieg des Antimilitaristen unter allen Umständen verbinden wollte. Unsere Partei formte dem liberalen Wauerbändler auch deshalb unbedingt ihre Unterstützung leisten, weil sich Herr Herrmann in einem vom 18. Januar 1912 datierten Briefe an den Beauftragten des Reichswahlkommissars unsere Angelegenheiten in offener Weise durch Unterschreitung des Wahlzettels anerkannt hatte.

Herrmann erwies sich im Reichstagswahl als extremer Reaktionsär. er unterstützte auch den Justizminister der Konfessionisten. Die sozialdemokratischen Wähler des Kreises Friglar rechneten deshalb füglich mit Herrmann ab, als er in öffentlicher Versammlung über die Tätigkeit des Reichstags Bericht erstattete. Von den Genossen wurde natürlich in erster Linie auf die Verleumdung der unterschrittlchen Anerkennung sich zu beziehen hingewiesen, die sich aus seinem Verhalten im Reichstagswahl ergab. Und was hat Herr Herrmann, um sich zu rechtfertigen? Er behauptet die Ehre, am 14. Dezember in öffentlicher Versammlung zu behaupten, daß er sich auf die sozialdemokratischen Wahlbedingungen überhaupt nicht verpflichtet habe! Kaufen 1000 Mark! hat er demjenigen, der den Beweis liefert, daß er (Herrmann) die Wahlbedingungen der sozialdemokratischen Partei anerkannt habe.

Unser Kasseler Parteivorstand hat daraufhin den Brief zum Abdruck gebracht, der von Herrmann an den Kasseler Parteivorstand gebracht worden ist und die Unterschreitung „Heinrich Herrmann, Reichstagskandidat des Deutschen Wauerbündnisses“ trägt und der eine ungeschickteste Anerkennung unserer gegenwärtigen Wahlbedingungen enthält. Gleichzeitig wurde Herrmann um Zahlung des bezweckelten Betrages von 1000 Mark ersucht. Dieser angenehme Herr ist für alle Zeiten politisch gerichtet — gleichviel ob er seinen Vorwurf „bezweckell“ (echt liberale Geschäftsaffairs) oder nicht. In einer Konferenz ließ sich Herrmann von den Vertrauensleuten seiner Partei die Erlaubnis geben, der nationalliberalen Reichstagsfraktion beizutreten. Dort gehört er hin. Gleich und gleich gesellt sich gern.

Und nun verlangen die liberalen Herrschaften, wir sollen ihren Kandidaten bei der preussischen Landtagswahl sogar obeneben in die Reichstagsfraktion! Um Gegenteil! Die Partei darf nicht einmal den schriftlichen Erklärungen der liberalen Kandidaten restlos Glauben schenken wie wieder die Praxis zeigt. Aber sie braucht die Illusion, um sie als eigenständig ausgeübtes politisches Todesurteil gegen etwaige Verdränger gebrauchen zu können.

Die sächsische Volksschulreform gefeiert!  
Es war vorauszu sehen, daß die reaktionäre sogenannte Erste Kammer des sächsischen Landtages den Volksschulgesetzentwurf, wie er von der Zweiten Kammer angenommen worden war, unter den Tisch fallen lassen würde. Das ist denn auch bei den Einigungsverhandlungen, die am Mittwoch zwischen der Ersten und der Zweiten Kammer stattfanden, geschehen. Anzunehmen ist, daß die Nationalliberalen allen Versuchen der Konfessionisten, sie zum Umfallen zu bringen, widerstanden. Sie wollten, was für sie auf dem Spiel stand, wenn sie in den Hauptfragen der Schulreform vertragen.

Am Donnerstag wurde das vollkommene ergebnislose Refutal der Einigungsverhandlungen in der Zweiten Kammer bekanntgegeben. Die Konfessionisten verdrängten hierbei, das Volksschulgesetz in verfeinerter Form dadurch zu retten, daß sie den Antrag stellten, die Beschlüsse der Ersten Kammer, die noch konfessionell gefaßt worden waren, anzuheben. Die Möglichkeit zu geben, was § 92 der Verfassung Gebrauch machen zu können. Dieser Paragraph sieht vor, daß die Regierung ein Gesetz veröffentlichen kann, welches die Zustimmung der Mehrheit der Ersten Kammer und eines Drittels der Zweiten Kammer erhalten hat. Auf diesem Wege ist auch das betreffende Schulgesetz erlassen worden. Gegen diesen konfessionellen Coup wendeten sich sowohl die Liberalen als auch die Sozialdemokraten, obgleich diese nichts dagegen hatten, daß durch eine namentliche Abstimmung die Schulreform vor dem ganzen Lande öffentlich festgelegt würde. Die namentliche Abstimmung ergab die Ablehnung des konfessionellen Antrags mit 61 gegen 17 konfessionelle Stimmen. Damit ist die Schulreform endgültig gefallen, und zwar durch die Schuld der Ersten Kammer und der Konfessionisten.

Mit dem Scheitern der Schulreform werden die Konfessionisten in Lehrkreisen, wie in weiten Kreisen des intellektuellen Bürgertums ausgespielt haben. Die Lehrerschaft hat wiederholt dem Standpunkt Ausdruck gegeben, lieber keine Verringerung des Schulgesetzes, als ein Scheitern haben zu wollen. Die in Wirklichkeit alle beim alten lassen. Der Kampf um eine freie Volksschule wird nun aber erst recht weitergehen und wird sich zugleich ausweiten zu einem Kampfe gegen die „Reaktion“ der Ersten Kammer. Die namentliche Abstimmung der „geborenen“ Gesetzgeber. Die Sozialdemokratie wird in diesem Kampfe vorangehen und allein stehen; denn die Liberalen, die zwar eine „Reform“ der Ersten Kammer wollen, gehen nicht so weit, ihre Forderung zu fordern. Es wird ein Kampf werden gegen die gesamte Reaktion in Sachsen, die trotz der Schläge, die sie bei den Landtags- und Reichstagswahlen erhalten hat, dem Volkswillen trotzen will.

### Deutsches Reich.

Die Wahlrenten in Reich J. (Wern). Der reichliche Landtag hat Donnerstag den grundlegenden § 6, der das Pluralwahlrecht festsetzt, mit neun gegen sechs Stimmen angenommen. Gegen diesen Paragraphen hat außer den Sozialdemokraten ein einziger bürgerlicher Abgeordneter gestimmt. Die Beratung des Gesetzes wird Freitag zu Ende geführt. Die Annahme des Gesetzes durch die bürgerliche Mehrheit steht schon heute fest. Alle Anträge der Minderheit wurden abgelehnt.

Die Zentrum's „Opposition“. In Freiburg i. Br. protestierte eine von mehr als 5000 Personen besetzte Zentrum'sversammlung gegen das Verbot der jüdischen Cohausvorlage in Freiburg und Pforzheim. Der Referent, Abg. Lehrenbach, erklärte, das Zentrum werde zwar den Etat nicht ablehnen, auch sonstige „Staatsnotwendigkeiten“ bewilligen, aber es werde doch „andere Gelegenheiten“ nicht vorbeigehen lassen, um der Regierung die ungerechte Behandlung der Katholiken zu zeigen.

Zum bayerischen Jesuitenerlass. Die bayerische Wasserische Korrespondenz erklärt: „Hofflich hat er zu erklären aufgehört, ohne daß eine förmliche Jurisdiktion eingeleitet worden wäre. Die bayerische Regierung hat durch den Reichstag des Bundesrats wurde der Erlass ohne weiteres außer Kraft gesetzt. Einer bezweifelhaften Verfügung bedarf es daher vonseiten der bayerischen Regierung nicht, und eine solche ist tatsächlich nicht erfolgt.“

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Schwab auf den 20. Dezember angesetzt. Aus diesem Wahlkreise sind bekanntlich Brant und Galem in den Reichstag, dessen Wahl die Wahlkommission des Reichstags einstimmig für ungültig erklärte, worauf B. Galem sein Mandat niederlegte, bevor der Reichstag gesprochen hatte.

Der begnadigte Witz. Aus Wien wird telegraphiert: Den vier Döberholz Witzern, die seit dem 15. November ihre lebenslängliche Haftstrafe in Moosburg verbüßen werden demnach, wie ihre Bestimmung verlaute, der Rest der Strafe erlassen werden.

### Oesterreich-Ungarn.

Das Ende der Obstruktion. Im österreichischen Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag nachmittags um 3 1/2 Uhr nach 53 stündiger „Debatte“ die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen und Änderungen des „Kriegsleistungsgesetzes“, die ziemlich ruhig verlief. Für das Gesetz stimmten die Deutschnationalen, die Christlichsozialen, die Polen, Südslawen und Tschechen, letztere erst nach Ablehnung ihrer Änderungsanträge; dagegen stimmten die Tschechoslawen, die Sozialdemokraten, die Russen und Albaner. § 6, nach dem das Personal der Kriegsleistungen in Anspruch genommenen Verkehrsmittel und Industrieanlagen auf die Dauer der Inanspruchnahme des Unternehmens in dem bisherigen Arbeitsverhältnis verbleiben muß, wurde in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 148 Stimmen angenommen. Um 7 1/2 Uhr abends wurde die Sitzung nach 56 Stunden Dauer geschlossen.

Müdigkeit des Wiener Bürgermeisters. Der Bürgermeister von Wien, Dr. Joseph Rumann, hat sein Amt niedergelegt. So ganz freiwillig ist das wohl nicht geschehen, sondern es ist vielmehr das Opfer des gegen ihn von seinen eigenen Parteigenossen veranlaßten Kesseltreibens geworden. Seine Stellung als Bürgermeister war ja gleich von vornherein eine mehr „interimistische“. Als seinen Nachfolger hatte der verlorene Dr. Lugger den damaligen Handelsminister Dr. Weichardt ernannt. Weichardt hielt es damals für klüger, seinen Ministerposten einzunehmen und zu behalten, zumal er wußte, daß ihm das Bürgermeisteramt noch immer sicher war, man sagte, daß er nach der Ministerpräsidentenwahl wieder, die Angelegenheit kam die schwere Wahlrechtsfrage der Christlichsozialen in Wien. Weichardt wurde seinen Ministerposten los, und war jetzt wieder, Bürgermeister von Wien zu werden. Gegen Rumann, der nicht zurücktreten wollte, wurde nun eine Depeche eingeleitet, die ihren Zweck mit dem Müdigkeit Rumann's schließlich doch erreicht hat.

### Spanien.

Ein neuer Eisenbahnerausstand scheint unvermeidlich geworden zu sein. Die Angestellten machen den Gesellschaften den Vorwurf, daß sie ihren Verpflegungen nicht nachgekommen seien. Sie haben sich daher für den Ausbruch des Generalstreiks am 1. Januar ausgesprochen. Besonders in der Gegend von Barcelona macht sich eine große Unzufriedenheit unter den Eisenbahnern bemerkbar. Die Streikbewegung begann, nachdem die dortigen Eisenbahngesellschaften dem Sekretär der Beamtenvereinigung des katalanischen Bezirkes gefolgt waren.

Madrid, 20. Dezember. Mit Rücksicht auf den drohenden Eisenbahnerstreik hat die Regierung alle auf Urlaub befindlichen Soldaten in ihre Garnisonen zurückberufen, ebenso hat

46) (Nachdr. verb.)

## Lügen.

### Geschichten vom Kriege von Gustaf Janfon.

Danke, Schmeißer, Sie sind gut! Die Kompresse fühlt mir so schön die Stirne. Das lindert für eine Stunde. Aber die Gut da drinnen kann sie nicht löschen. Und in ihrem Schein sehe ich ein riesiges Fragezeichen. Warum? Warum? Frage ich ohne Unterlaß. Was macht Sie so fragend, Schmeißer? Sie sehen Sie, da unten am Fußende, da steht es. Der Punkt darunter ist in dem Eingeweide der Erde verankert, seine gewundene Linie ringelt sich nach oben wie eine Schlange, die sich in die Höhe reckt und sein Kopf hoch in die Wolken. Seine Höhe ist unerschütterlich, unerschütterlich, es macht mich so stolz, mich so stolz, fällt mir, fällt mir, ... zermalmt mich ... ich ...

Danke, Schmeißer, Ihre Hand ist kühl und weich. Jetzt hängt das Zeichen nach der andern Seite über, nun dauert es eine Weile, bis es wieder ... Sehen Sie, Schmeißer, dies ist ein fürchterlich. Wenn es schließlich über mich fällt, strömte mir es mit dem Sädel und dann steigt die Gut Luft. Dann brenne ich auf, von meinem eigenen Feuer verzehrt.

Schmeißer, wissen Sie, was der Gut Nahrung gibt? Wüden Sie sich näher heran, noch näher! Ich bin ja ein Offizier und darf keine Geheimnisse verraten. Es wäre nicht gut, wenn die Mannschaft es erlöste.

Sehen Sie, wenn ein Dieb eintritt, ein Haus plündernd, wird er belächelt. Ich aber, wenn ich das Gut hat, das Gut hat recht. Diebstahl ist eine ehrliche Handlung, und gleichwohl, der Dieb wenig oder viel stiehlt ... das begriffen Sie doch. Ich habe keine Zeit, um mich bei Kleinigkeiten aufzuhalten ... ich ... na, also ein Dieb ist ein Dieb. Und wenn er beim Sehen selber hat, sind das auch Diebe. Das Gesetz nimmt keine Rücksicht auf die Anzahl ... das Gesetz ... ist das Gesetz.

Aber sehen Sie, Schmeißer, wenn eine Nation bei einer andern Einbruch begeht, dann ... ja, was sagen Sie selber? Wenn die Gut kommt, sehe ich es klar und deutlich. Wieder alles im Gemüde meines Gehirns. Heiß, Dieb ... Dieb ... Es ist unangenehm, daß das Gehirn Wang nur so viele Worte hat. Und noch dazu so groß! Sie sind menschlich, eine richtige Arme von Wuchtern. Und immer nur die vier. Sie sind durchsichtig, sie glücken und verbreiten eine unerträgliche Hitze.

Schmeißer, nehmen Sie Ihre Hand nicht weg! Wenn ich Sie jetzt fragen dürfte, Sie hören wohl nie vorhin: richtig lange lassen Sie ihn küssen! Schmeißer, bin ich ein Dieb?

Danke, Sie sind gut. Sie verstehen mich! Was hab ich mit dem Gesetz zu schaffen? Ich bin doch Soldat.

Schmeißer, reiden Sie mir Ihre Hand ... beide Sädel halten Sie fest um meine Brust. Jetzt komme ich die Gut auf. Das Fragezeichen an dem drohenden! Was ist das für ein Baum da draußen, warum sitzen die Fensterflächen so anständig?

Was sagen Sie, Schmeißer? Ich kann es nicht verstehen.

Ihre Stimme bringt nicht durch den Lärm. Und das Fragezeichen fällt über mich ... Gisse ...!

Kanonnen, sagen Sie? Ja, ha, ha, Kanonnen! Ja so, ein Geschütz ... nicht wehmer. Es ist wohl wieder bei Wu Meliana? Ein Geschütz, ha, ha, ha, für mich!

Seiner Wehmer, von dem ich Ihnen eben erzählte. Ich habe ihn nie gesehen. Das ist schade, Schmeißer, aber ich muß Ihnen das sagen. Ich habe nie einen Wehmer gesehen. Ich bin ja erst seit ein paar Tagen hier, und dann ... das Krankein. Schon auf dem Transporthampfer befand ich mich nicht gut. Mein krank wurde ich erst, nachdem wir am Land gegangen waren. Es wird doch nicht die Schmeißer sein, mein Lieber! Die Kameraden redeten manchmal darüber, aber die hinterher lachten sie ... ganz so wie ich jetzt. — Mein, Cholera ist es nicht. Sie haben recht, Schmeißer, warum soll ich mir so etwas denken. Ich frage auch nicht meiner selbst halber, sondern wegen meiner Mutter. Sie sollten Sie sehen, Schmeißer. Eine so feine, alte Dame. Ihre Hände stitterten, als sie ihr Abschied von mir nahm. Ihre Augen glänzten von Tränen. Ich ver sprach ihr, wiederzukommen. Sie begriffen wohl, daß ich mich Versprechen halten muß.

Das ist recht, Schmeißer, niden Sie und lächeln dabei, niden und ...

Nach etwas Schmeißer, haben Sie vorhin das Wort: Dieb genannt, aber ist das? Die Sache ist gefährlich. Wer nicht ist ehrlos, und wer ihm hilft, ist gleichfalls ehrlos. Und das Gebotene sei es, daß man es im geheimen oder offen mit Gewalt genommen hat, darf man nicht behalten, nicht wehmer? Wenn ein einzelner einen Soldat stiehlt, verfällt er dem Gesetz, wird ehrlos, aber wenn eine Nation einen anderen Land und Volk wehmerlich behandelt, dann ist die Sache nicht anders. Wie kann man das erklären? Sehen Sie, der sieht wieder mein großes Warum. Das Fragezeichen ist abermals da ... es ist tot ... wie Blut ... wie Feuer ... Seine Klammern ledern am Firmament des Himmels. Ach brenn auf ... Wasser ... einen Ocean, um den Döllendand zu löschen ...

Schmeißer, Sie sind ein überredeter Dieb, dafür, daß es warmbezeichnet in der Welt wird, daran will ich Ihnen erzählen, was ich weiß, was ich Ihnen erzählen habe. Sehen Sie, der Kolob, der über mir hängt, über Ihnen, über uns allen, das ist ... hören Sie wohl ... das ist der Ariel! Er hat die Form eines Fragezeichens, denn niemand kann sein Warum erklären, wenn auch alle ihn darum fragen. Einen Augenblick hängt er drohend über unserer Nation im nächsten über unserm Nachbar. Er kann jede Minute vorüber oder auch zurückfallen, mich oder jenen zermalmen. Ich ... sehen Sie, Schmeißer, sehen Sie, da an diesem Tag haben die Römer und Griechen Arien, wie Volksführer auf einem Fahnenmast! Ach, sehen Sie, was das für ein Gefühl ist! Sie fühlen die schmerzliche und Empfindlichkeit und die Welt steht daneben und wartet geduldig ab. Weh den Schwärzen, denn Mangel an Kraft ist etwas Unerschütterliches! — Nimm du dieses, dann nehm ich dieses, heißt es hier und man läuft und teilt sich ohne Wehmer, in das Zentrum und das Zentrum, das nennen sie moderne Schwärzen, die Welt ist für so einfindig sein und wenn man einfach zum Ziel bestrebt ...

Schmeißer, halten Sie sich die Ohren zu, ich will die Wahrheit sagen! Die Menschen sind kein Mittel wert, laum Ver-

achtung. Sie glauben ... ha, ha, ha! Und glauben ich gefährlich, solange sie nicht richtig glauben. Sie appellieren umsonst an ihre Vernunft, sie haben keine. Werden Sie sich nicht an ihre besseren Gefühle! Woher sollten ihnen die gekommen sein? Werden Sie um Weiden, die lauern und reimen ...

Räutern und reinigen ... sagte ich, Schmeißer? — Verunvollständiger Artum. Alles Leben macht den Menschen loshaft. Wer selber leidet, will auch andere leiden lassen. Gehen Sie aus dem Reich, Schmeißer, damit ich meine Nagel nicht in Ihre Fleisch grabel. Ich will beißen, tragen ... ich ... Wasser! Wasser! Schmeißer, haben Sie nicht die Geduld, mich in meinem Leben zu beobachten? — Durch meine Tapferkeit! Vorwärts! Wir haben einen Aufstand gegen die Menschlichkeit geführt und haben sie mitten zwischen die Augen getroffen. Hurra! Nur der Starke mag, nur der Tapfere führt den Sieg heim ...

Nest lassen die Schwärzen nach, und die Gut ist erloschen. Schmeißer, wenn ich ein ehrloser Teilnehmer in einem strategischen Unternehmen wäre, könnte ich mir mehr zu meiner Mutter zurückziehen, für sie wieder in die Augen sehen. Aber ich bin ein Soldat, der für die Größe und die Zukunft seines Vaterlandes gekämpft hat. — Mutter, küsse Mutter, dein Sohn kommt! Sie hat die Brust voller Taperfests, medialdas Ehrenkreuz mitten auf dem Herzen! Mutter ... Mutter ... Gisse! Der Kolob wankt ... er fällt auf mich ... Warum ...

Die für im Hintergrunde des Krankenzimmers tat sich auf, und eine überredete Stimme sagte nervös und bitter: — Was? Tränen, Schmeißer? Ah er! Es konnte nicht anders gehen. Er war ja jetzt und schließlich auch ein Mädchen. — Sie denken an seine Mutter? Die mio, Schmeißer, er ist leidlich trauernd davon gekommen. Was ist das für ein Rufener? Was sagen Sie? Wieder ein Transport von Verwundeten! Ich habe heute vier Operationen gemacht. Hören Sie wohl, mein Herr! Ich bin zu Ende. — Ja, jetzt ist ein einflussreiche solange auf den Operationsfeld. Aber rats, wer ist Leutnant Aiberlato? Offizier oder Referent, wird der Meßer nicht alle gleich. — Kranenwörter, geben Sie mir ein Gramm Chinin ich hab' Fieber. Zwei Mann, um die Krankenwagen! Der Weg ist längst im Vorhaus bestellt. Desinfizieren? Was fällt Ihnen ein! — Ich habe schon, sollten wir dafür Zeit haben? Wir haben außerdem keinen Tropfen nach ... alles rein alle. Wir sollten heute neues kriegen, aber es ist mir zu so, daß die Schiffe nicht auf der Weide bellegen können. Wir müssen uns helfen, so gut wie's geht. Erben Sie das Leben um und schließlich das höchste, erben Sie das Leben um. Ich habe die Gewissheit, daß ich es sein anders Mittel als ein Mittel, das ich nicht ist notwendig mit andern Worten, die Bilifikation der Arien ist möglich. — Was lächelt Sie da unten? Ach komm ja schon. (Fortsetzung folgt.)

Die Organisation der Eisenbahnbataillone, deren Errichtung erst kürzlich beschloffen wurde, sehr beschleunigt.

### Portugal.

Ein Aufschlag gegen die republikanische Regierung scheint in Vorbereitung zu sein. Der portugiesische Premierminister, der in Oporto erkrankt wurde, ist bisher nicht eingetroffen. Es scheint, als ob er seine Adresse aus Lissabon infolge der zu erwartenden Intrigen verschoben hat. Alle Angelegenheiten werden weiter darauf hin, daß von irgendeiner Seite ein Staatsstreich gegen die Regierung geplant wird, und es gewinnt den Anschein, als ob es sich hierbei um gewisse Parlamentarier handelt. Die Garnison ist kriegsmäßig ausgerüstet worden. Unter dem Lissaboner Publikum herrscht große Beunruhigung, der Gesellschaftsverkehr steht fast vollständig.

### Japan.

Das Ministerium Katsura. Die japanische Regierungsmänner haben eine arbeitsreiche Woche hinter sich. Ihr Verzicht, die Bildung des Kabinetts einem Parteimann zu übertragen, ist vollständig gescheitert. Keine der im Vordergrund des politischen Lebens stehenden und noch etwas Reputation besitzenden Persönlichkeiten will die unglücklichmangere Erbschaft Saionjis übernehmen. So blieb dem Rat der alten Staatsmänner nichts anderes übrig, als wieder einen der ihnen, Katsura, an die Spitze der Regierung zu berufen. Somit wird Japan wieder ein militärisch-reaktionäres Kabinett erhalten.

Beicht wird dem 65-jährigen General Katsura die Annahme dieser Ministerpräsidentenstellung nicht gerade geworden sein, und noch weniger leicht wird seine Position im Parlament werden. Gleich bis jetzt eine japanische Regierung — von welleicht einer Ausnahme abgesehen — niemals viel nach der Meinung des Parlaments gefragt. Wenn sich das Abgeordnetenhaus seit seinem Bestand (1890) ist es gewöhnlich durch Wahlen neu befestigt worden, wovon nur eine einzige eine ordentliche war. Verschiedene Male wurde es ein oder mehrere Tage nach seinem Zusammentritt wieder aufgelöst.

Den Einfluß, den in konstitutionellen Staaten die zweite Kammer auf die Gestaltung der Regierung und ihre Politik ausübt, besitzt im autokratischen Japan die erste Kammer, das

aus 207 Prinzen, 121 vom Kaiser ernannte Peers und den Vertretern der Höchstbesetzten zusammengesetzte Oberhaus. Aus der darin vertretenen Aristokratie und Burokratie rekrutiert sich die herrschende Klasse, gegen deren Willen zu handeln nur eine Regierung wagen kann, die ihr Dasein beenden will. Nebenbei ist es bis heute noch nicht zu einem ernstlichen Widerstand gegen das Oberhaus gekommen, aus dem einfachen Grunde, weil nur ihre Wohlgelehrten oder seine Interessen ergebende Leute zur Regierung berufen werden.

Der Fürst Katsura gilt als das einflussreichste Mitglied des Oberhauses. Dessen Vertrauen hat er sich durch jahrzehntelange treue Dienste für die herrschende Aristokratie erworben. Sie hat daher auch mit Gunstbetrachtungen nicht gespart. Der einflussreiche Schüler der Berliner Militärakademie wurde im Jahre 1902 zum Grafen, dann zum Marquis und voriges Jahr zum Fürsten ernannt. Von den acht Regierungen, die Japan seit 1898 gesehen hat, hat er sechs als Kriegsminister oder Präsident angehört. Er ist zum guten Teil für die unheilbare Finanznot seines Landes verantwortlich. Das letzte Finanzreformgesetz mußte Katsura abgeben, weil er mit seiner Finanzreform glänzendem Vortritt gemacht hatte. Er empfahl der Krone den Führer der Sozialisten, Saionji, als „weisen Nachfolger“. Dieser stets beobachteten Gesonnenheit, einen Nachfolger zu empfehlen, konnte der fürstlich abgetretene Saionji nicht nachkommen, weil er seinen Mann kannte, der Weisheit genug besitzt, die ungeheure Finanznot zu beseitigen. Daß Katsura in den 15 Monaten nach seinem Rücktritt ein Mittel erbedacht hat, die Geldnot zu beheben, ist kaum anzunehmen. Auch ist wenig wahrscheinlich, daß er festen Willen hat, die Finanznot durch künftige Verschönerung der Forderungen für Heer und Marine zu mildern. Er wird der Kriegspartei die Mittel für die beiden Divisionen, die den Anstoß zur Demission Saionjis gaben, bewilligen und sonst fortzurufen, wie es alle seine Vorgänger getan haben.

Freilich sind damit die politischen und finanziellen Schwierigkeiten um keinen Deut verringert. Im Gegenteil. Die Schuldenlast wächst rapid und damit auch die Zahlungsunfähigkeit und Unruhe des Volkes, das unterdrückt wird von einem großen Teil der Abgeordneten, der jeder Erhöhung der Steuerlast Widerstand entgegensetzt.

Katsuras Berufung an die Spitze der Regierung bedeutet wieder vollständige Herrschaft der Kriegspartei. Der Ansehensgrad mancher weisen darauf hin, daß sie darauf drängt, den längst geplanten Schlag im Norden Chinas bald auszuführen. In dem Drängen auf Verschleppung der mili-

tärischen Operationen in der Mandchurei läßt sie sich von der Hoffnung bestimmen, daß dadurch die Vermittlungslust der Abgeordneten und die „Opferbereitschaft“ im Volk entzündet und durch die Kriegsbeute die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden sind. Jedemfalls hat die Kriegspartei von Katsura die Verflüchtigung ihrer Pläne nicht zu befürchten.

### China.

Die mongolische Frage. Yuanfajitais Ratgeber, Zujunjin, ist in Peking eingetroffen, um sich mit der Lage in der Mandchurei bekannt zu machen und die in der Presse aufgetauchten Gerüchte, daß Rußland und Japan die Annexion der Mandchurei vorbereiteten, an Ort und Stelle nachzuprüfen. Das Gerücht der inneren Mongolei um Organisation der Selbstverwaltung ist vom Präsidenten abgelehnt worden. — Trotz offizieller Gegenmaßnahmen dauert die anti-russische Agitation ungeschwächt an. Die Agitatoren beschreiben der Bevölkerung, ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen Rußland und China sei unvermeidlich. — Der Handelsverein in Mukden hat durch Rundschreiben die Vereine in Kirin, Charbin und Jizihar aufgefordert, russisches Geld und russische Waren zu boykottieren.

### Wetter.

#### Schwarzwasser im Welterale.

Bei Winden ist die Welter aus ihren Ufern getreten und hat die angrenzenden Bächen überschwemmt. Im letzter Nacht ist infolge des Hochwasserdrucks der Schuttdamm des Kanals, der die Wässer aus der städtischen Müllkanal in die Welter leitet, in einer Entfernung von einigen hundert Metern vor der Welter gebrochen und weggespült worden. Der Unterlauf an der Welter ist gleichfalls überschwemmt. Ein Hochflut ist gefolgt. Der Schaden ist groß. Bei Nacht ist das Gleis der Kleinbahn überflutet, so daß die Bahn am Fluß nicht mehr verkehren kann. Wenn das Wasser noch weiter steigt, muß die Welterfahrt teilweise eingestellt werden, da die Schiffe unter den niedrigen Welterbrüden nicht mehr durchfahren können.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bach, Lokales Wilhelm Koenen, Feuilleton Gattl. Kasparek. — Verleger und für die Inzerate verantwortlich H. Jähni. Sämtlich in Halle. — Druck der Halleischen Verlagsanstalt Buchdruckerei (C. O. m. B. S.).

# Grosser Schuhwaren-Extra-Verkauf

## Bis Weihnachten: !! Dieses wirklich billige Angebot unserer Schuhwaren-Abteilung stellt den Gipfel unserer Leistungsfähigkeit dar !!

Ein praktisches Geschenk  
unsere hocheleganten  
**Goodyear Welt-Stiefel**  
für Damen und Herren.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
4 <sup>90</sup>	5 <sup>90</sup>	6 <sup>90</sup>	7 <sup>90</sup>

Ein grosser Posten **Damen-Stiefel** aus dauerhaften Lederarten, in mannigfaltigster Ausführung.

Eine willkommene Gabe  
sind für jede junge Dame unsere entzückenden **Gesellschafts-Schuhe**  
wunderbare Ausführung  
7<sup>90</sup> 5<sup>50</sup> 3<sup>75</sup>

**Unter Preis eingekaufte Kinderstiefel**  
geben wir bis zum Fest zu kaum glaublich billigen Preisen ab.

<b>Genagelter Strapazier-Stiefel</b> 25-26 1 <sup>75</sup> 27-30 2 <sup>45</sup> 31-35 2 <sup>95</sup>	<b>Dauerhafter weicher Box-Stiefel</b> 23-24 2 <sup>25</sup> 25-26 2 <sup>85</sup> 27-30 3 <sup>45</sup>	<b>Eleganter Stiefel mit Lack-Kappe</b> 23-24 2 <sup>45</sup> 25-26 3 <sup>25</sup> 27-30 3 <sup>75</sup>
---	---	--

**Braune Kinder-Stiefel**  
bis 33 | 0 | 0  
unter bih. Verk.

**Natur-Kinder-Stiefel**  
nach System  
Professor Hoffm.  
Aerztl. empfohlen.  
Garant. Qualit.

**Ein Riesen-Posten Gummi-Schuhe:** Herren 1.65 Damen 1.25 Kinder 1.25 95 Pf.

**Gelegenheits-Rufe in Herren-Stiefel**  
in sehr aparten und praktischen Fassons, Schnür-, Zug-, ...  
3.55 5.75 6.90  
hohelegante Ausführung  
7.75 8.75 9.50

**Filz- u. Tuch-Schuhe** mit Ledersohle  
Herren Damen Kinder  
1.25 95 Pf. 75 Pf.

**Filz-Pantoffel** mit und ohne Ledersohle  
Herren Damen Kinder  
95 Pf. 75 Pf. 48 Pf.

**Kamelhaar-, Stoff- u. Filz-Schnallenstiefel** mit Ledersohle  
2.25 1.75 98 Pf.

**Kamelhaar-, Stoff-, Laschen-Schuhe** mit Ledersohlen  
2.95 1.95 1.45

**Schaft-Stiefel** aus garantiert kräftigem Leder-Material mit starken Unterböden, gute Passform  
6.45 8.50 9.75

**Holz-Schuhe** mit gutem Filzfutter  
2.95

**Damen-Leder-Stiefel** warm gefüttert, Schnür- und Schnalle ... 4-75

**Elegante Samtschuhe** neueste Fassons ... 3.75

**Continental-Gummi-Absätze**  
von 38 Pf. an.

# Leopold Nussbaum.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219121221-19/fragment/page=0003

# Praktische Geschenke.

Sonabend :: Sonntag :: Montag  
Grosser

## Konserven-Verkauf

an horrend billigen Preisen!

- Apfelsinen 10 Stück 45 25 Pf.
- Zitronen 10 Stück 45 35 Pf.
- Honigkuchen 2 Scheiben 9 Pf.
- Pflastersteine 2 Scheiben 9 Pf.
- Schok.-Bretzeln Stück 5 Pf.
- Eisenkuchen Paket 28 Pf.

Grosser Posten

## Baumschmuck

- Kugeln Karton 25 20 15 Pf.
- Ketten Karton 50 85 25 Pf.
- Glocken Stück 10 8 5 Pf.
- Silberfall Stück 22 Pf.
- Wunderkerzen Karton 6 Pf.
- Baumlichte Karton 30 Pf.
- Baumspitzen 15 10 8 Pf.
- Baumständer 95 75 50 Pf.

## Sonder-Ausstellung weisser Puppen-Möbel

- Ferner:
- Kindertische 4.95 3.50 2.95
  - Kinderbänke 4.50 3.50 2.25
  - Kinderstühlchen v. 14.50 bis 95 45 Pf.
  - Kinderschaukeln 5.50 bis 1.95
  - Turnapparate von 8.50 bis 2.95
  - Strassen-Renner 13.50 9.50
  - Leiterwagen von 18.50 bis 2.75

## Tiere mit und ohne Knopf in Ohr in grösster Auswahl.

## Triumphstühle 1.95

von Mk. 24.- bis

- Brottrommeln von 7.50 bis 1.45 95 Pf.
- Küchenwagen von 6.75 bis 1.95 1.95
- Kohlenkasten von 5.50 bis 1.45 95 Pf.
- Kaffeemühlen von 4.75 bis 95 85 Pf.
- Wandkaffeemühlen von 5.50 bis 1.95 95 Pf.
- Krimaschinen von 7.50 bis 4.50 2.95
- Fleischmaschinen von 7.50 bis 3.50 2.75

## Tonnen-Garnituren 6.50

mod. dekoriert 9.50 7.50

- Kartoffel-Reihemaschinen v. 2.95 bis 1.45 95 Pf.
- Ebenholz-Bestecke von 1.75 bis 95 95 Pf.
- Alpakka-Esslöffel 1a. Qualität 75 50 Pf.
- Alpakka-Kaffeelöffel 1a. Qual. 85 25 Pf.
- Spiritus-Plättchen 7.50 6.75 5.50
- Wärmflaschen 1.95 1.25 95 Pf.
- Sand-Seife-Soda-Garnitur. 1.45 95 40 Pf.
- Servierbretter 1.95 1.45 95 Pf.

## Gaslampen 95

mit Perlfans-Schirm 95 Pf.

## Offenbacher Damen-Handtaschen

reisende Neuheiten von 10.50 bis 95 Pf.

## Grosser Posten Photographie-Albums

Leder, Plüsch u. imit. Leder, von 12.00 bis 95 Pf.

## Gute Rasier-Apparate

von 6.50 bis 1.35 95 50 Pf.

## Elegante Postkarten-Albums

2.25 1.75 1.25 95 45 Pf.

## Kaffee-Service bunt dek. echt Porz. für 6 Pers. 2.95

4.50 2.50

## Nahkästen eleg. Ausführung von 4.50 bis 45 Pf.

## Zigarren-Etuis 95

von 7.50 bis 95 Pf.

## Brieftaschen 95

von 6.50 bis 95 Pf.

## Portemonnaies 45

Herr. u. Dam., v. 4.50 b. 1.50 95 Pf.

## Nickel-Kaffee-Service 7.50

komplett 9.50

## Wash-Service grosse Form neue Decore 2.95

4.50

## Taschen-Fenerzeuge 38

95 50 38 Pf.

## Uhrketten für Herren und Damen von 7.50 bis 95 Pf.

## Broschen von 3.50 95 50 25 Pf.

## Zigaretten-Etuis 95

von 6.50 bis 95 Pf.

## Schulformisten in gross. Auswahl von 4.50 bis 95 42 Pf.

- Wecker gutgehend 2.95 1.95 1.95
- Standuhren echt Marmor 6.50 3.55 2.95
- Schwarzwälder Uhren 95 Pf.
- Reizende Nippfiguren 95 45 25 Pf.
- Elegante Wandbilder 1.50 95 75 Pf.
- Rasier-Garnituren 1.50 95 50 Pf.
- Eleg. Bürsten von 11.50 bis 95 Pf.

## Tafel-Service grosse Auswahl. etop. dek., v. M. 100.- bis 12.50 4.50 9.50

- Toilettesaiten Karton 95 65 50 Pf.
- Kammgarnituren 1.95 95 55 Pf.
- Handspiegel 1.50 95 50 Pf.
- Stellspiegel 1.45 95 50 Pf.
- Haarbürsten 1.50 95 50 Pf.
- Parfümzerstäuber 1.95 1.25 95 Pf.

## Parfüms, grösste Auswahl von 6.50 bis 95 50 25 Pf.

## Toilette-Garnituren 95

1. Auswahl, v. 7.50 b. 1.95 1.15

Große Auswahl für Verlosungen und Vereine. .: Vereine erhalten hohen Rabatt.

# Großer Spielwaren-Verkauf

## Fein gekleidete Puppen 95

von Mk. 15.00 bis 1.25

## Gelenktänflinge feinste Qualitäten, mit Schlaf-Augen 4.50 3.50 2.95

Zelluloid-, Porzellan- und Blech-Puppenköpfe.

## Charakter-Puppen von 11.50 bis 95 45 Pf.

## Puppenwagen von Mk. 18.00 bis 1.95

Pupensportwagen von Mk. 7.50 bis 1.25

Puppensessel Holz . . . . . 50 Pf.

## Musikwaren

- Mundharmonikas . 95 15 10 7 Pf.
- Trompeten . . . . . 50 25 10 7 Pf.
- Kreisel . . . . . 95 50 28 8 Pf.
- Zithern . . . . . 1.45 95 45 Pf.
- Geigen . . . . . 1.50 95 45 Pf.
- Xylophone . . . . . 95 Pf.
- Metallophone . . . . . 50 25 10 Pf.

## Festungen in grosser Auswahl von Mk. 10.00 bis 45 Pf.

## Blei-Soldaten von 9.50 bis 95 45 25 Pf.

## Lineol- u. Blech-Soldaten von 7.50 bis 25 15 10 Pf.

## Pferde-Ställe von 17.50 bis 45 Pf.

## Gespanne viele Arten, von 25.00 bis 50 Pf.

## Peitschen von 95 bis 10 5 Pf.

## Puppenmöbel

- Puppenstühle . . . . . 25 15 5 Pf.
- Puppenbänke . . . . . 12 5 Pf.
- Tische . . . . . 28 12 5 Pf.
- Kommoden . . . . . 50 12 5 Pf.
- Kleiderschränke . . . . . 50 12 5 Pf.
- Spiegel . . . . . 85 12 5 Pf.
- Betten . . . . . 48 12 5 Pf.

## Klaviere . . . 95 75 45 Pf.

## Schaukelpferde in Holz, Plüsch und Fell von 35.00 bis 2.45

## Kaufläden von Mk. 37.00 bis 45 Pf.

Märchenbücher Bilderbücher Malbücher Gesellschaftsspiele Lottos

von 18 Pf an von 3 Pf an von 25 Pf an von 38 Pf an von 10 Pf an

# Ca. 1500 Schallplatten 75

für jeden Apparat passend 25 cm Durchmesser doppelseitig neueste Schläger 3.00 2.00 95

## Eisenbahnen 45

mit und ohne Schienen von Pf an.

# BÄR

Nohf.

Grosse Ulrichstrasse 54. 4900

## Kinos u. Laterna magicas 95

von 25.00 bis 95 Pf.

# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 298

Halle a. S., Sonnabend den 21. Dezember 1912

23. Jahrg.

## Die Balkantrife.

Die kriegerische Friedenskonferenz.

Aus London schreibt man uns: Unter merkwürdig geringer Anteilnahme des englischen Publikums haben sowohl die Friedenskonferenz der Delegierten der kriegsführenden Staaten, die auch die Konventionen der kriegsführenden Länder ihren Anfang genommen. Die Stimmung ist im allgemeinen eine gedrückte. Niemand ist optimistisch genug, sehr große Hoffnungen auf die Friedenskonferenz zu setzen. Selbst wenn die Konferenz sich dazu verstände, die Fragen, an denen die europäischen Mächte direkt interessiert sind, also vor allem das Schicksal Albanien und des Archipelago von ihren Dispositionen auszusprechen, blieben die Befestigung der Grenzen des neuen türkischen Reiches in Europa und die Verteilung der Beute unter den Siegern Probleme, die nur bei allergrößter guten Willen gelöst werden können.

Das es an diesen guten Willen zunächst fehlt, ist nur allzu klar. Was Griechenland mit seiner bodenbeinhaltigen Haltung zu erreichen hofft, ist weniger klar. Dagegen geben die aus Konstantinopel kommenden ominösen Nachrichten von einem bevorstehenden neuen Staatstreich, von Militärdictatur und kriegerischer Stimmung zu den ersten Befürchtungen Anlaß. Immer mehr gewinnt die Überzeugung an Boden, daß im Falle einer allgemeinen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten am Balkan nur ein Wunder den europäischen Krieg verhindern kann. Der Friede Europas hängt demnach an einem sehr dünnen Faden. Die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang der Friedenskonferenz ruht ausschließlich auf der Erwartung, die sich auch den Delegierten der Balkanstaaten aufdrängen muß, daß eine Weiterführung des Krieges für alle beteiligten Länder von unermesslichen Schäden und leicht verhängnisvoll wäre.

Die Londoner Verhandlungen lenzen sich die größte Gefahr in die Zukunft. Wie gewöhnlich, hat das nur die Folge, daß die Presse, die ausnahmsweise mehr noch als die englische, von allerlei unkontrollierbaren Gerüchten und unverifizierten Äußerungen ruht, die die Lage nur verbittern können. So wurde bis heute morgen hier allgemein angenommen, daß sich die Türken dazu verstehen würden, auch mit den griechischen Delegierten zu verhandeln, auch wenn Griechenland den Waffenstillstand nicht erklärt. Aber die in französischen Blättern wiederholte angebliche Drohung des bulgarischen Delegierten, dass, wenn die Türken sich nicht sofort ergeben, man sich in Thessaloniki einmischen werde, hat wieder eine pessimistische Stimmung erzeugt.

Die „Konventionen“ der Feindstaaten sind vorläufig noch in tiefster Dunkel gehüllt. Von ihnen verdrängt man sich nichts mehr als eine Erspärung der Zeit und der Mühe, die die gewöhnlichen Methoden diplomatischer Verständigung sonst kosten. In London läßt man mit viel größerem Interesse und sorgfältiger Beachtung auf die Vorgänge an den österreichischen Grenzen, als auf die grünen Tische der Diplomaten. Die Erklärung, für die Indifferenz des englischen Publikums liegt wohl darin, daß es den Wünschen an die große Freiheit und die Allmacht, sowie an den guten Willen der disputierenden Staatsmänner besorgen hat.

London, 19. Dezember. Ueber die dritte Beratung der Friedensdelegierten wurde heute nachmittags 5 1/2 Uhr folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht: In der letzten Sitzung der Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Balfour wurde das Protokoll der zweiten Sitzung genehmigt. Nachdem dann der erste türkische Bevollmächtigte Hefsch Pascha den Delegierten mitgeteilt hatte, daß ein Spezialkurier nach den erbetenen Instruktionen Konstantinopel verlassen habe, wurde die Sitzung am Sonnabend 4 Uhr nachmittags vertagt.

Konstantinopel, 20. Dezember. Die türkischen Bevollmächtigten in London sollten gestern der Friedenskonferenz erklären, man müsse, da die Zulassung der griechischen Bevollmächtigten zu den Verhandlungen ohne Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls durch Griechenland und die Friedensverhandlungen in die Länge ziehen könnte, in das Waffenstillstandsprotokoll eine Inklusio aufnehmen, welche die Verprobanzierung Adrianopels und der anderen belagerten türkischen Plätze gelte.

Die türkischen Konventionen

soll einen sehr bescheidenden Verlauf nehmen. In der zweiten Zusammenkunft besprach man die albanische Frage sowie diejenige der belagerten Inseln und trafte hierbei auch den Wunsch des Serbiens betr. eines Hafens am Adriatischen Meere. Alle Teilnehmer und alle Friedensdelegierten sind sich darüber einig, daß ein vollständig freies Albanien, das vor jedwem Einfluß irgendeiner Großmacht geschützt ist, geschaffen werden muß. Die Tripletente hat einen türkischen Hafen an der Adria vorgeschlagen, der Dreibrund einen neutralen albanischen Hafen mit einer neutralen Bahn. Wer der nächsten Beratung wird ebenfalls eine Verständigung erzielt werden, da man bestimmt annimmt, daß Serbien und folglich auch die Tripletente sich dem Wunsche des Dreibrundes fügen werde.

Das Verhältnis zwischen Österreich und Serbien soll sich angeblich von Tag zu Tag bessern. So melden die Wiener Korrespondenzen aus Belgrad: Ministerpräsident Pašić erklärte: In unserem Interesse ist es, daß wir nach den letzten kriegerischen Ereignissen mit Österreich in einem guten Einvernehmen leben, da unser mächtiger Nachbar in vieler Beziehung uns beiläufig sein kann. Wir wünschten einen Ausgang zum Meer und waren der Überzeugung, daß unser Wunsch sich auch mit den Interessen Österreichs in Einklang bringen lasse. Wir unternehmen den Versuch, diese wichtige eine Verständigung mit der österreichisch-ungarischen Regierung herbeizuführen, bisher jedoch ohne Erfolg. Da wir unser Verhältnis zu Österreich jedoch nicht verschärfen wollen, so überlassen wir die Entscheidung dieser Angelegenheit dem Großmächten.

Wenn die Dinge wirklich so stehen, dann ist die Fortsetzung der österreichischen Mobilisierungen um so unverständlicher. Es wird darüber gemeldet:

Budapest, 19. Dezember. Österreich zieht eiligst große Truppenmassen in Bosnien und der Herzegowina, besonders aber an der Chagrene Südgrenze, zusammen.

Paris, 19. Dezember. Aus Nizza und Lyon liegen hier Meldungen vor, denen zufolge die in der dortigen Gegend wohnhaften österreichischen Reservisten Gesellschaften befohlen erhalten haben.

Rom, 19. Dezember. Ein Telegramm aus Triest besagt, daß zwei österreichische Transportdampfer Truppenabteilungen in Gravosa gelandet haben.

Demnach scheint man in Österreich doch immer noch mit der Möglichkeit eines österreichisch-serbischen Krieges zu rechnen!

Die Kämpfe um Estari

nehmen trotz des abgeschlossenen Waffenstillstandes ihren Fortgang. Die Türken haben mehrere Male versucht, während der Nacht eine von den Montenegrinern besetzte Position zurückzuerobern. Im Süden und Norden von Suturi mußten sich die Türken zurückziehen. Die türkische Artillerie ist noch immer in Tätigkeit; sie hat auf die Plätze Schirolo und Obit ein festes Maschinengewehr und Geschütze eröffnet, um die Montenegriner von diesen Positionen zu vertreiben.

Wer gewann die Geschäfte?

Athen, 20. Dezember. Die Agence Hahnes veröffentlicht über die Geschäfte am 18. Dezember auf Grund des Berichtes eines Kapitäns, der mit seinem Schiff von den Dardanellen hier eingelaufen ist, folgende Einzelheiten: Der türkische Vizekönig Haidredin Barakoff ist fast völlig zerstört worden. Während des Kampfes brach ein Bord des Vizekönigs Feuer aus; jedoch gelang es, dieses zu löschen. Die Zahl der Toten und Verwunden ist sehr groß. Drei andere türkische Schiffe erlitten schweren Schaden. Die Türken behaupten bekanntlich, daß sie geteilt und den griechischen Schiffen schweren Schaden zugefügt haben.

## Aus der Partei.

Die Volksfürsorge gegründet!

Die Gründung der Volksfürsorge, gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, erfolgte am 18. Dezember in Hamburg vor einem Notar. Die Gesellschaft ist mit einem Aktienkapital von einer Million Mark gegründet worden. Dieses Aktienkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Volksfürsorge setzt sich zusammen aus sechs Personen, von denen zwei die eigentlichen Vorstandsgeschäfte führen, während vier weitere Vorstandsmitglieder nur im Nebenamt diese Aufgaben erfüllen. Zu geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern wurden H. v. Elm und Fr. Lefke (Hamburg) bestellt. Als Vorstandsmitglieder im Nebenamt sind von den Genossenschaften Kaufmann und Lorenz, von den Gewerkschaften Papell und Wenzler, sämtlich in Hamburg bestimmt worden. Der Aufsichtsrat der Volksfürsorge setzt sich aus 8 Personen zusammen, von denen 4 die gewerkschaftliche und 4 die genossenschaftliche Seite repräsentieren. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Bauer, Berlin, Leipziger, Berlin, Ebert, Berlin und Schilde-Stuttgarter, als genossenschaftliche Vertreter und Junger, Berlin, Fährdorf, Dresden, Hoffmann, Magdeburg und Dr. August Müller, Hamburg als genossenschaftliche Vertreter.

Mit der Übernahme des notariellen Gründungsaktes ist die Gesellschaft Volksfürsorge ins Leben getreten. Ihre Eintragung ins Handelsregister kann allerdings erst erfolgen, wenn das Aufsichtsrat für Privatversicherung den Geschäftsplan, die Tarife und die Versicherungsbedingungen der Gesellschaft genehmigt und ihr die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt hat.

Der Antrag auf Eröffnung des Geschäftsbetriebes und Veröffentlichung der Tarife und Versicherungsbedingungen ist nach dem bereits geführten Vorverhandlungen nunmehr am 18. d. M. von der gegründeten Aktiengesellschaft auch formal gestellt worden. Selbst wenn die Erzielung dieses Antrages keinerlei Verögerung erfährt, werden aber noch einige Wochen verstreichen, ehe der eigentliche Geschäftsbetrieb der Volksfürsorge aufgenommen werden kann. Alle die zahlreichen Freunde des Unternehmens, die ihre Versicherungsaufträge zuweisen wollen, müssen daher noch einige Zeit Geduld haben. Der bedeutendste Teil der sehr schwierigen und zeitaufwendigen Vorverhandlungen, die Festlegung des Gesellschaftsvertrages, der Tarife und Versicherungsbedingungen ist aber nun glücklich zu Ende gebracht und die Hoffnung darf wohl geäußert werden, daß in nicht allzu ferner Zeit die Volksfürsorge mit ihrer Tätigkeit beginnen wird.

Zum preussischen Parteitag.

Die Namen der gewählten Delegierten erlauben wir uns, eingehend an Theodor Fischer, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, einzufordern, damit ihnen die Vorlagen und das sonstige Material zugeandt werden können.

Delegierten erlauben wir, mitzuteilen, für welche Delegierten Logis besorgt werden soll.

Der Geschäftsführende Ausschuss.

Ein deutscher Arbeiterverein.

Der das Programm der sozialdemokratischen Partei anerkennt, hat sich nun auch in Gent gebildet. Die Genossen halten zur Auffklärung der dort weilenden deutschen Arbeiter wöchentlich regelmäßige Sitzungen ab. Die Adresse des deutschen Arbeitervereins in Gent ist: Julius Grünbaum, Nr. 19, Avenue St.-Jean, Gent.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

## Gewerkschaftliches.

Zur Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Die christlichen Gewerkschaftsführer werden von der königlichen Bergwerksdirektion befehligt, wie gekündigt werden muß. Wie bereits bekannt, wurde in der Revierkonferenz des christlichen Gewerkschafts auf Anraten der Führer beschlossen, die Arbeiterausschüsse sollten am 18. Dezember für die gesamte Belegschaft kündigung. Nach dem Berggesetz haben die Arbeiterausschüsse Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis der Verwaltung zu bringen und dahin zu wirken, daß das „gute Einvernehmen“ zwischen Belegschaft und Verwaltung erhalten bleibt oder wieder hergestellt wird. Eine Bestimmung, wonach die Arbeiterausschüsse für die Gesamtschulung kündigung können, gibt es nicht.

Nach dem Beschluß der Revierkonferenz soll der Streik am 2. Januar 1913 beginnen. Die Bergwerksdirektion nimmt die Kündigung durch die Ausschüsse nicht an, sie zeigt aber den Bergleuten einen Weg, auf dem es möglich ist, den Beschluß, am 2. Januar die Arbeit niederzuliegen, ohne Kontakbruch zu verurteilen. Am Morgen des 17. Dezember prangte auf allen Gruben folgende Bekanntmachung:

„Am Sonntag, den 15. Dezember, ist von den Vertretern eines Teiles der Belegschaft in einer in Saarbrücken abgehaltenen Versammlung ein Beschluß angenommen worden, der die Belegschaft unserer Gruben auffordert, am Mittwoch, den 18. d. M., die Arbeit zum 2. Januar zu kündigung.“

Hierbei ist in Aussicht genommen worden, die Kündigung für eine größere Anzahl von Bergleuten durch einen Vertreter einzurichten. Nach § 180 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist bei einseitigen Rechtsgeschäften, also auch bei der Kündigung, Vertretung ohne Vollmacht unzulässig. Kündigungen ohne schriftliche Vollmacht werden zurückgewiesen werden. Dadurch wird nach § 174 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Kündigung unwirksam. Wir stellen denjenigen Bergleuten, welche sich zur Kündigung entschließen wollen, anheim, ihre Kündigung dem zuständigen Steiger auf seinem Bureau mündlich, oder, falls dieses vorgezogen wird, durch Überreichung eines Zettels zu erklären, der etwa lautet: „Ich kündige die Arbeit zum 2. Januar, Datum, Datum, Unterschrift.“

Die zuständigen Steiger sind gemäß § 54 der Arbeitsordnung von dem Bergwerksdirektor ermächtigt worden, die Kündigung rechtsgültig entgegenzunehmen. Die Zurückweisung einer erfolgten Kündigung ist in das Ermessen des „Arbeitsgeber“ gestellt.

In der Verwaltung ist auch bekanntgegeben worden, daß bei der Kündigung der Bergleute die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Angelegenheiten der Bergleute, sondern nur solche Vollmachten, die über zu allen Maßnahmen zwecks Abwechslung der neuen Arbeitsordnung. Solche allgemein gehaltenen Vollmachten sind zurückzuweisen. Als rechtsgültige Vollmachten zu einer Kündigung sind nur solche Vollmachten anzusehen, die entweder die Vollmacht zum Kündigung ausdrücklich feststellen oder zweifelsfrei erkennen lassen, daß der Aussteller der Vollmacht den Willen hatte, daß die Vollmacht auch für eine Kündigung gelten solle. Als gültige Vollmachten zu einer Kündigung können ferner nicht solche Vollmachten angesehen werden, in denen die Vollmächttige Person nicht bestimmt bezeichnet ist. Solche Vollmacht, in denen die Vollmacht selbst und die Unterschrift auf getrenntem Bogen stehen, sind ebenfalls zurückzugeben bzw. nur insoweit anzunehmen, als die Unterschrift sich auf demselben Bogen befindet, auf dem die Vollmacht steht. Ein Ansehen von Romanetten ist an die Vollmacht genügt nicht. Saarbrücken, den 16. Dezember 1912.

Hgl. Bergwerksdirektion  
des Saarb.

Siecht das nichts aus, als ob die königliche Bergwerksdirektion den Streik absolut will!

Diese Bekanntmachung läßt keinen Zweifel darüber, daß die Kündigung durch die Arbeiterausschüsse zurückgewiesen wird. Wird nun der christliche Gewerkschaftsverein die ihm von der Direktion zuteil geordnete Belohnung begehren und die einzig richtige Parole geben, daß jedes Belegschaftsmitglied persönlich die Kündigung einreicht? Auf alle Fälle ist der Ausdruck des Streiks um einige Tage hinausgeschoben, wenn die Gewerkschaftsführer auf ihrem Standpunkt verharren, daß die Kündigungsfrist unter allen Umständen eingehalten werden muß.

Besonders auffallen ist, daß, trotzdem die Bekanntmachung der Bergwerksdirektion am 17. morgens nicht nur auf allen Gruben angelesen, sondern auch durch die Leitungen befanntgegeben war, die christlichen Versammlungsleiter in den am selben Tage stattgefundenen Versammlungen mit keinem Wort darauf eingegangen. Die Bogen schlagen immer höher. Die Altveränderer warten darauf, daß die Gewerkschaftsmitglieder kündigen, sie werden, trotzdem sie von den christlichen Führern ausgeschaltet werden, treue Solidarität bezeugen.

Ueber den weiteren Verlauf der Bewegung wird aus Saarbrücken berichtet:

Die Arbeiterausschüsse, die für die Gesamtschulung kündigung sollten, wurden von allen Inspektionen zurückgewiesen. Nach dem Bericht der Direktion sind die Ausschüsse auf acht Gruben nicht vorstellig geworden, nur einzelne Ausschussmitglieder haben für sich persönlich gekündigt. Die „Minister-Kommission“ wurde bei der Direktion vorstellig, um für sämtliche Saarbergleute die Kündigung einzurichten. Auch das wurde nicht angenommen. Der christliche Gewerkschaftsverein veröffentlichte eine Erklärung, in der gesagt wird, aufgrund der Unmöglichkeit erforderlicher außerordentlicher Maßnahmen. Juristische Definition und Formalien könnten die Vertreter der Bergleute nicht abhalten, die arbeitsrechtlichen und wirtschaftlichen Mittel anzuwenden, da der Kampf nicht nur angeht, sondern bereits entbrannt sei.

# Halle und Saalkreis.

Donnerstag, den 20. Dezember 1912.

Ein Wort zum Bau eines kleineren Saales im Volkspark.

Seit Jahren empfinden wir Arbeiterturner aus eigener Anschauung, wie sehr wir unter dem Fehlen geeigneter Turnhallen zu leiden haben. Namentlich die älteren Turner, können das nicht anders empfinden, als die jüngeren, die sich in den Selbstverhältnissen hineinpassen. Auch die Migration nach außen hin wird dadurch aufs äußerste erschwert. Doch wohl weisen unsere Gegner auf ihre schönen bequemen Hallen hin, die, dank einer liberalen Stadterweiterung, von ihnen kostenlos benutzt werden dürfen. Dazu kommt für die Arbeiterturner als weitere Schwierigkeit noch das Verbot der Aufnahme von Jugendlichen unter 17 Jahren in den Verein, die Androhung von hohen Strafen ufm. alle Dinge, die den Reizen unseres Volkes wohl bekannt sein dürften. Dagegen doch diese Unterdrückung und Verfolgung der Arbeiterturner nicht erst von heute, nein, seit Jahren wird von Behörden, Unternehmern und hauptsächlich der Deutschen Turnerstaffel systematisch darauf hin gearbeitet, den verhassten Arbeiterturnern den Garaus zu machen. Also, Feinde ringsum!

Da ist es nun zu begrüßen, daß man seitens der hiesigen Arbeiterstaffel uns Turnern durch Eröffnung eines einigermaßen passenden Turnraumes der Kampf ums Dasein für den Verein etwas erleichtert werden soll. Wir wissen, es soll keine Turnhalle gebaut werden, das wäre die Halle der Arbeiterstaffel heute nicht, auch nicht in der Lage, aber es soll doch ein Raum geschaffen werden, der einer Turnhalle einigermaßen ähnlich eingerichtet werden kann, dessen Bau von vornherein auf einen geeigneten Turnbetrieb seitens eines sozialorganisierten Vereins ausgeht. Das Wägen und Wachsen unseres Arbeiterturnvereins hängt nur von einer geeigneten Turnstätte ab. Alles andere: technische Leitung, passende Geräte ufm. ist vorhanden.

Das ist also des Rubels Kern! Eine Turnhalle sollen wir auch bauen! Wird mancher Kurzsichtige sagen. Wer so spricht, hat vergessen, daß unsere Arbeiterorganisationen, müssen sie heißen wie sie wollen, ein Ganzes, Ungetrenntes der aufferehenden Klasse bilden. Und leidet ein Glied derselben, so ist es die Pflicht der vorwärtsstrebenden Arbeiterstaffel, denselben hilfreich und solidarisch beizutreten. Und wo wäre eine Organisation, die so von der herrschenden Klasse gedrückt und getreten würde, wie gegenwärtig die Arbeiterturner? Also auch von diesem Gesichtspunkte aus wäre das Projekt nur zu empfehlen.

Wir kommen nicht mit leeren Händen. Seit Jahren haben wir einen Baufonds gesammelt, der fast 2000 Mark enthält. Arbeitergelder! Die mühen, aber immer im Hinblick auf das hohe Ziel, gearbeitet worden sind. Dieser Betrag könnte recht gut bei dem Bau gebraucht werden. Wir würden uns auch, wenn unseren berechtigten Wünschen Rechnung getragen wird, zu einer jährlichen Räumung verpflichten, die immerhin die Vergütung eines Teiles des angelegten Kapitals ausstragen würde. Abgesehen von dem regen Verkehr, der in dem Lokale der Arbeiterstaffel durch Versammlungen und Sitzungen entstehen würde.

So glauben wir, daß Projekt der Halle für Arbeiterstaffel nur empfohlen zu können. Und mancher, der nur die materielle Seite in Betracht zieht, wird auch diesen idealen Standpunkt vermissen. Der Freund zum Schluß dem Gegner zum Schluß. Dem Volke gilt's, wenn wir zu spielen können.

## Wahrung, Glaser und Fißler!

Die Osterverwaltung des Glaserverbandes sieht sich genötigt, das fonderbare Gebaren des Glasermeisters Willi Franke, Redaktionsrat, ins rechte Licht zu rücken. Der Meister suchte sich für die allgütige Übernahme einer größeren Arbeit nach auswärts dadurch schuldig zu halten, daß er durch eine raffinierte Arbeitsmethode die Preisdifferenz auf Kosten seiner Geheilen hier wieder weit machte. Als sein Vorhaben auf Widerstand stieß, warf er seine Arbeiter rüchlos auf's Pflaster. Auf Grund dieses Verhaltens ist der Vorstand veranlaßt, bei dem Herrn vorstellig zu werden. Mit dem Bemerkten, sich in dieser Angelegenheit auf nichts einzulassen, wurde unser Vertreter brieflich abgemeldet. In einigen Tagen jedoch schien der Herr sich eines besseren bewußt zu haben, da er die in seinem Betrieb ausgedehnten Differenzen der Tarifkommission unterbreitete. Im Verlauf der Unterhandlung wurde nun Herr Franke sich seiner ungeduldrigen Handlungsweise schließlich selbst bewußt. Er gab zum Schluß das Versprechen ab, seine sämtlichen Leute in der bisherigen Arbeitsform wieder einzustellen. Doch wie erlauchte man, als am nächsten Morgen unsere ausständigen Kollegen auf der Arbeitsstätte erschienen und ihnen dort unterbreitet wurde, daß nur zwei Mann wieder eingestellt werden sollten, während die anderen auf später verstört wurden. Der Grund war leicht gefunden, denn am vorhergehenden Tage hatten sich zwei unorganisierte Fißler, angeführt durch ein Bettungsmitglied im Generalanleiter, dem hiesigen Streikführerorgan, bemüht gefühlt, ihre geschätzte Arbeitskraft dem bedrängten Herrn zur Verfügung zu stellen. Auch wurde Franke in seinem Verhalten bestärkt von dem Inhaber der Holzbearbeitungsfabrik Frau. Kuntz, Fortschrittstraße, der ebenfalls unseren Kollegen drohend entgegentrat und dadurch der Ausprägung in unfröhlicher Weise Vorwand leitete. Ferner ist noch zu bemerken, daß der bekannte, schon an derartige Seitenhiebe gewöhnte Glaser Willi Friedrich in unfröhlicher Weise seinen Kollegen in den Rücken fiel. Im nun Herrn Franke zu Gemüte zu führen, daß organisierte Arbeiter sich nicht zum Spielball der Lappen eines Unternehmens gebrauchen lassen, ersucht die hiesige Verwaltung der Glaser, sämtliche Arbeitsangebote strikte zurückzuziehen. Verband der Glaser, Zahlstelle Halle.

## Beurteilung des Minierer, Kroll's?

Das Kultusministerium sandte an die Universität Halle ein offizielles Schreiben mit der Anordnung, die Fortsetzung des Gebührentarifs zu erfüllen. Im gleichen Sinne wurden der Kurator der Universität und der Professor der medizinischen Fakultät befragt, die in Berlin waren. Die Fakultät wird deshalb eine neue Sitzung abhalten, nach der jedenfalls die Forderungen des Minierer erfüllt werden. Das ist um so mehr zu erwarten, als die Entschädigung des Ausländers nicht anders besteht, als die Kräfte für den Herbst im Frühjahr aufgelagt haben. Der Erlaß bestimmt: Die gegenwärtig bereits im letzten oder höheren Semester stehenden dort instruierten Ausländer, welche infolge des milderen Verfahrens der Fakultät zum Frühlingssemester zugelassen worden sind, ohne den vorgeschriebenen Nachweis geführt zu haben, können ihre Studien in der bisherigen Weise beenden. Um übrigen dürfen Ausnahmen nicht mehr gemacht werden. Damit wäre mit dem Ablauf des Wintersemesters der Streitgegenstand beseitigt. Ob die Studenten sich damit zufrieden geben oder sofortige Beilegung der Ausländer verlangen werden, ist noch unbekannt. Inwiefern geht aber die Ausländerfrage in den Zeitungen in klobiger Weise weiter.

## Künstliche Nahrungsmittel.

Der Direktor des Physiologischen Instituts der hiesigen Universität, Professor Dr. Koberg, gibt als einer der hervorragenden Forscher auf dem Gebiete der chemischen Herstellung der für Menschen und Tiere notwendigen Nahrungsmittel. Die neuesten Ergebnisse der wichtigen Experimente auf diesem Gebiete hat Professor Koberg kürzlich einmal in vollständiger Weise in der Wiener Wrania der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Der Vortragende wies darauf, wie notwendig es war, zum Zweck einer künstlichen Herstellung der Nahrungsmittel diese zuerst in ihre einzelnen Bausteine, die Fettstoffe und andere Stoffe, zu zerlegen. Diese Spaltung konnte nur bis zu gewissen Grenzen gehen, denn blieben Drückerstoffe übrig. Es ergab sich, daß die Bausteine, die wie in unseren Nahrungsmitteln aufzunehmen, ungeschweizer kompliziert sind, wodurch die künstliche Herstellung erschwert wird. Dennoch versuchte man, ob es nicht möglich sei, die Nahrung zu ersetzen durch die Bausteine, aus denen sie besteht. Versuche an Hunden ergaben, daß diese monatelang am Leben blieben, wenn man sie mit den einzelnen Stoffen ernährte, die in zusammengesetzter Form unsere Nahrungsmittel bilden. Die Versuchstiere waren vollständig gesund, und eine Hündin, die vier Monate auf die Art ernährt worden war, warf auch gesunde Junge. Dies beweist, daß es nicht unbedingt notwendig ist, dem Körper die Nahrung in der Form zuzuführen, in der wir sie genießen, denn schließlich erhalten sie die einzelnen Teile nicht mehr in der zusammengesetzten höheren Form als Fleisch, Fett, Muskel geföhrt, sondern schon in die kleinsten Bausteine zerlegt, aus denen sie dann ebenso bestehen wie die künstlichen Erzeugnisse. Diese Zerlegung in die einzelnen Bausteine wird im Körper durch Stoffe besorgt, die hinterher aus dem menschlichen und tierischen Körper ausgehoben werden. Mit diesen Stoffen gelang es, im Laboratorium die künstlichen Nahrungsmittel in ihre kleinsten Bausteine zu spalten, doch ging dies viel langsamer vor sich als im Körper selbst. Erst bis man darauf kam, daß man Körper weggenommen hatte, die im Darmkanal die Verdauung vornehmen, vollzog sich der Laboratoriumsversuch rascher. Dieses Organismus der Zerlegung der Nahrung führte zu dem Gedanken der chemischen Ernährung, der allerdings zunächst nur an Tieren Erfolg hatte. Ob dies auch beim Menschen möglich ist, müßte erst festgestellt werden. Für die menschliche Ernährung wäre diese Nahrung noch zu teuer, denn sie würde eine tägliche Ausgabe von 10000 Mk. erfordern, und dann wäre sie auch geschmacklos. Die Versuche an Tieren hatten das Ergebnis, daß hunderte Hunde nach künstlicher Ernährung mit Aminosäuren und anderen einfachen Stoffen in einigen Wochen bis zu sechs Kilogramm an Gewicht zunahmten. Dies war ein Beweis, daß der tierische Organismus diese Nahrungsmittel umwandelt, daß er sie zerlegt und daß ihr Charakter dabei völlig verloren geht. Sie zerfallen in einzelne Bausteine, von denen man nie sagen kann, woher sie stammen. Nachdem festgestellt war, daß diese einfachen Bausteine zur Ernährung genügen, schmolz das Problem zusammen zur Frage: Sind wir imstande, diese einfachen Stoffe künstlich herzustellen. Dies gelingt in der Tat und man müßte daher sagen: die Aufgabe ist gelöst, denn bisher wurde schon eine große Zahl von pflanzlichen und tierischen Stoffen durch den Chemiker erzeugt. Man muß nur berücksichtigen, daß der Organismus Bausteine herausverleihen und die übrigen Stoffe nicht ausweisen würde, wenn er sie in großer Menge zugeführt erhielte, daß auch Störungen eintreten könnten. Wichtig ist aber selbst dieses Problem keine praktische Bedeutung, denn durch den Fortschritt der Technik wird Ackerland frei zum Anbau von Getreide. Die Aufgabe der Herstellung künstlicher Nahrung und deren Verwendung ist zunächst nur für die Wissenschaft von Wert, weil sie bahnen in bestimmten Krankheitsgebräuchen machen kann; für die Menschheit ist noch genug Möglichkeit, die Nahrung aus dem Boden zu entnehmen.

## Vom künstlichen Fleischverbrauch.

Die bisherige Verkaufsstelle Angermund 56 wird mit dem heutigen Tage aufgehoben, weil sie zu weit vom Schlacht- und Viehhof entfernt und die Versorgung mit Fleisch auf die Dauer zu schwierig ist, auch der Umfatz bei weitem nicht den Erwartungen entspricht hat. An deren Stelle tritt von morgen (Sonntag) ab eine neue Fleischverkaufsstelle in dem Grundstück Warhitzerstraße 17. Die Fleischverkaufsstelle in dem Grundstück Warhitzerstraße 16 bleibt nach wie vor bestehen. Die bisher in dem Gartenlokal Bellevue unangebrachte Fleischverkaufsstelle wird von morgen ab nach dem Grundstück Blücherstraße 3 verlegt. Die Zahl der künstlichen Fleischverkaufsstellen ist un-

verändert geblieben. Es bestehen also zurzeit folgende Verkaufsstellen:

- im Norden: Sauerstraße 10 und Verbnurger Straße 21.
- im Süden: Kaserer Straße 19a, Kasererstraße 20.
- Waldstraße 9 und Mühlbergstraße 8.
- im Osten: Büchsenstraße 2.
- im Westen: Gleditsienstraße 71a und Gleditsienstraße 71b.
- im Zentrum: Warhitzerstraße 17, St. Steinstraße 61, Grünstraße 13 und Seifingstraße 34.

Die Verkaufspreise sind unverändert geblieben. Sie betragen für Rind- und Schmetfleisch 80 Pf. pro Pfund. Diese billigen Preise können natürlich nur dadurch eingehalten werden, daß Knochen oder Fett anteilig beigelegt werden. Wie wir hören, beschließen die Rabattbesitzer künftig den Rabatt wegzulassen zu lassen und am Stelle der Veränderung von Rabattmarken die Verkaufspreise entsprechend herabzusetzen.

Die Zentralbibliothek bleibt am 21., 22. und 31. Dezember geschlossen. Wir erlauben die diesbezügliche Mitteilung für die Betreuer zu verzeihen. Wer sein Bibliotheksbuch zu den vorgezeichneten Kontrollen nicht vorgelegt hat, den eruchen wir, das Buch bei der nächsten Entnahme mitzubringen. Die Kommission.

Der Fall Hoffmann, der hier unter verschiedenen Titeln 14 Tage lang das Kriegsgewerbe befristete, kommt heute in der Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Magdeburg zur Verhandlung. Der Kriegsgerichtsleiter Hoffmann wurde hier beauftragt von der Anklage der Beleidigung mehrerer Vorzelebten freigesprochen, weil er als geistig nicht ganz normal angesehen wurde. Die Verhandlung in Magdeburg wird einen kurzen Verlauf nehmen, da Zeugen diesmal nicht geladen worden sind.

Schwindelroman über Transfusionsmittel. Die heuchlerische bürgerliche Presse macht jetzt vor ihren eigenen Schindeln. Kürzlich kam folgende Zeitung in die Blätter: Warnung vor Transfusionsmitteln. Von Zeit zu Zeit erscheinen in den Tageszeitungen größere Artikel, in denen ein Mittel zur Heilung der Ruhr empfohlen wird. Der Artikel erzählt dann ein Wunder mit vielen Details, die nicht richtig sind. Die Sache ist eine Fälschung, 10, 20, auch 30 Mark aufzusuchen, worauf er das „unfehlbare“ Mittel erhält. Es ist dies ein meist harmloses, mitunter jedoch schädliches Präparat, das selten einen höheren Wert als 10-20 Pf. hat. Der Erfolg ist meist der, daß der Kranke transfusionsfähig bleibt, — es ist kein, daß er sich gleichzeitig der allerböhsen Getränke völlig entzieht (was ihm allenfalls meistens nicht möglich ist). Der ganze Schwindel ist, die demnach als breiter Schwindel, wie dies auch schon gerichtlich festgestellt ist. Dabei wurde, wie es angeht, daß der eine dieser „Krankengenen“ in 2 Tagen 6000 Mark, ein anderer in 12 Monaten 800000 Mark erbeutete hatte. Die weitere Erfahrung aber an der Zerstreuung beteiligten Personen, Behörden usw., lehrte, ist das einzige Erfolg versprechende Mittel die völlige Enthaltung von allen alkoholischen Getränken unter gleichzeitiger Anführung an einen Entnahmefähigkeit oder Aufenthalt in einer anderen Stadt. Die meisten Mittel, mögen sie Namen haben wie sie wollen, sind Schwindel und locken nur den Leuten das Geld aus der Tasche, die es in der Praxis der Fälle besser anwenden könnten. Eine Verurteilung dieser „Schwämmen“ ist leider selten möglich, da sie ihren Sieg fast immer im Ausland haben.

Einige weitere schwindelroman über ausländischen „Ehrenmännern“ ihr Schindeln doch nur durch Aufnahme der Fälschate durch die bürgerliche Presse ermöglicht wird. Soll diese ganze richtige Warnung eine Dummheit sein, so dürfte nie wieder ein solches Schwindelroman erscheinen. Dann gäbe es den Schwindel nicht mehr und dann brauchte man keine Warnung.

Inventur- und Gasson-Aufläufe. Auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb dürfen in Sandels- und Gasson-Aufläufen nur zwei Gasson-Aufläufe stattfinden. Sofern einer von diesen beiden Aufläufen aus Anlaß der regelmäßigen jährlichen Inventuraufnahme stattfindet, kann er auch als Inventuraufschlag bezeichnet werden. Weitere Gasson- oder Inventuraufschläge sind nicht gestattet. Diese Gasson- und Inventur-Aufläufe sind auf die Zeit vom 28. Dezember bis 31. Februar und vom 1. Juli bis 15. August beschränkt und ihre Dauer darf drei Wochen nicht übersteigen.

Desinfektion am Krankenbett. Die gemäß § 8 des Gesetzes, betreffend die Befämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1906 erlassene Polizeiverordnung vom 16. Januar 1908 fordert im § 1 bei jedem Fall von Lungen- und Keuchhusten die Desinfektion. Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion (Desinfektion am Krankenbett) liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Polizeiverordnung berechtigt, sie durch besonders beauftragte Personen im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzte zu beauftragen und nötigenfalls zu regeln. Die Desinfektion hat ausschließlich die höchsten Desinfektionsmittel zu erfolgen. Die Verats sowie Quersäure oder Alkoholverdünnung jeder Art werden daher erklert, die ungeeigneten Lungen- und Keuchhustenmittel der Desinfektionsanstalt oder dem Polizei-Verwaltungsamt I, Drehauptstraße 6, 2. Treppen, Zimmer 102, sofort eben, auch telephonisch Mitteilung zu machen, wenn der Kranke die von ihm benutzten Räume infolge der Befüllung in ein Krankenhaus oder in einen anderen Unterstanzraum — Wohnungswechsel — verläßt. Die Desinfektion wird dann von den höchsten Desinfektions- und entgeltlich vorgenommen werden. „Gassoneier“ oder „Wormer“, die in den vorstehenden Fällen eine Wirkung unterlassen, würden sich möglicherweise haftpflichtig machen, wenn durch Unterlassen der Desinfektion eine Übertragung auf die neuen Bewohner der Räume erfolgt.

Reinigungsferien. Am Sonntag, den 23. Dezember, schließen die Mittel- und höheren Schulen, am 28. Dezember die Volksschulen. Aufgenommen wird der Unterricht wieder am 3. Januar und am 6. Januar.

Pfaffentheater. Zu einer Weihnachtsfeier in der Pfaffentheaterhalle gestern das hiesige Pfaffentheater einige Hundert armer Schulkiner geladen, denen dadurch, wie der Augenblick lehrte, für zwei Stunden eine rechte Freude bereitet wurde. Die Vorführung war besonders durch die Bilder, aus dem Leben des Pfaffentheaters und der Eintagsfliegen wertvoll. Aufnahmen, die ganz hervorragende Leistungen der Kinetographie genannt werden müssen. Ebenso die Veranstaltung des hiesigen Pfaffentheaters war reich an Schönheiten. Neben-

# Mein Kleiderkauf

ich kaufe bei

# Mein Kleiderkauf

ich kaufe bei

Mein Kostüm — Mein Kleid

Meine Bluse — Meinen Rock

Mein Kostüm — Mein Kleid

Meine Bluse — Meinen Rock



**Humor und Satire.**

**Das ewige Christkind.**

Im Weltall war ein Gott geboren,  
Der Vater ist ein armer Mann —  
Der Hiel spitz die langen Ohren,  
Dieweil er's nicht bezweifeln kann.  
Ein Gott in großer Barchentwindel —  
O lag: no bleibt da die Barmhertzig?  
Obd feuer lacht so viel Gefindel  
In einer Großstadt Unterkunft.

Was gilt's? Bevor es feds gefangen,  
So um den erlen Dahnenscheit,  
Kommt schon des gelbe Belferbogen  
Und klappt sie auf die Polster.

Und fehlt es ihnen an Papieren,  
So kann der Herr mit Weis und Mind  
Roch in der Stadt dahin spazieren,  
Von wo sie hergekommen sind.

O gebt der Mutter eine Bitte  
In ihre magre Dulberhand!

Dann ist's die heilige Familie,  
Die flüchtet nach Koppelland.

Wir leben noch im Bunderbarnen,  
Die Welt, die bleibt sich immer gleich,  
So war es vor zweitausend Jahren,  
So ist es heut' im Deutschen Reich.

Das Christkind wird feds neugeboren  
Und aufgelegt mit Rot und Weis,  
Und immer wär's auf neu beroren,  
Betrakt' es auf die Original.

(Edgar Steiger im Simplicissimus.)

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**

Neben 16 Brüderstrasse 16 Neben  
Läden - Apotheke. Läden - Apotheke.

Neu eingetroffen:

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1 Herren-Selbstbinder 0.90 M.<br>Posten vorzügl. Qualit., neue Muster | Decken Tischläufer Ueberhandtücher Sofakissen Tändelschürzen Hausschürzen mit Träger Kinderschürzen | Reizende Geschenkartikel, riesig billig!<br>0.35 M.<br>0.90 M.<br>0.75 M. |
| 1 Schleifen schwarz, couleurt, weiß, 0.65 0.39 0.20                   |   |   |
| 1 Normalhemden 1.75 M.<br>Posten gute Qualität.                       |   |   |
| 1 Normalhosen 1.45 M.<br>Posten                                       |   |   |

**Extra-Verkauf**

von Leinen-Tischzeugen bis 40% unter regulären Preisen.

Ganz besondere Gelegenheit zum Einkauf für Aussteuer, zur Ergänzung des Wäscheschrankes, wie zu Weihnachtsgeschenken.

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffee-Gedecke etc. etc.

Ferner neu eingetroffen:

**Reste in glatten und gerippten Sammeten**

la. Qualitäten zu Blusen, Knabenanzügen u. Mädchenkleider und werden solche unter der Hälfte des realen Wertes abgegeben.

**Kleiderstoffe**

weit unter Preis.

**Cheviot**, nur solide Qualitäten, Meter 1.56 1.15 und **0.75 M.**

**Blusenstoffe** in modernen Streifen, Meter **0.90 M.**

**Besonders billig: 1 Posten Barchent-Bettücher** 1.62 1.15 u. **59 Pf.**

**1 Posten Schlafdecken** . . . 4.85 3.05 2.45 1.15 und **98 Pf.**

**Kostüme** 180-140Mtr. breit, schwarze, reinwollene Meter **1.75 M.**

Das Stoff-Reslager der aufgelösten

**Mäntel-Fabrik Gebr. Sernau**

wird zu aussergewöhnlichen Preisen . . . . . verkauft. . . . .  
**la. Stoffe für Knab.-Anzüge, . . . . . Kleider u. Mäntel. . . . .**

**Musikhaus Oskar Wüstneck**

an Ludwig Wuchererstrasse 58, Fernr. 530.  
Beg. Einführung neuer Modelle stelle ich einen größeren Vollen der bekannt. Mammut-Sprechapparat **zum Ausverkauf.**

Des ferneren sind dabeist neueste Modelle von trierischen Apperaten in Angenehm zu nehmen. Diverse Platten von 1 Mark an. Teilzahlung gestattet. 4808

**Schmelz-Schokolade-Booth**

eine hervorragende Speise-schokolade zum Schmelzen empfiehlt zum Preise von 35.4 bis 1.00 pro Kiste 4050 **Carl Booch**, Breitenf. 12, Marktplay im Turm, Tel. 4162.

**Bayrische Fichten**

u. Edelkastanien gebe u. bill. Breiten ab: Germaniastraße, Copienstr. 35 und Götthestr. 1. 4962

**Möbel u. Polsterwaren**

in reeller Auslieferung kaufen Sie **G. Schaible**, Or. Märkerstraße, n. Ratskeller.

**Stroh u. Kartoffeln**

verk. O. Schreiber, Schmiedstr. 20.

**Arbeiter-Notiz-Kalender 1913**

Reichhaltiger Inhalt — u. a. Alle für den Arbeiter wichtigen Adressen Porträts der 110 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Reichhaltiges statistisches Material über die Reichstagswahlen 1912 Die deutsche Reichsverfassung Arbeiterbildung und Bildungsarbeit Kinderschutzgesetz Etwas v. Schnapsbokyott Die Gewerkschaften im Jahre 1911 Kalendarium sowie Geschäfts-Kalender, Portotaxe, Notizbuch **Preis gebunden 50 Pfennig**  
Zu beziehen durch: **Volksbuchhandlung Halle a. S. Harz 42/43.**

Bitte geben 4991

**Haltbare Hosenträger**  
gr. Ausw., bill. Breiten.  
**Heinrich Krasemann**, aus Schmeerstr. 19 Rabe Markt, 5% Rab. auf Namen

**Pa. Weihnachtstollen**

Meine Weihnachtstollen, welche sich durch Güte u. Geschmack eines immer gröss. Zuspruchs erfreuen, sind in verschiedenen prima Qualitäten täglich vorräthig.

**Max Hänel, Feinbäckerei**

mit elektr. Betrieb, **Geiststr. 46, Harz 12.** Fernr. 2051.

**Gelegenheitskauf**

in neuen Damen-Felobons, wie Säukis, Balagen, Fernammel, Muffo, etc. St. Reichstraße 15. Ein-u. Verkaufsgeschäft. 4276

**:: Weihnachts-Verkauf. ::**

— Enorm billig! —  
Herren-Hlter, bisher bis zu Mtk. 35.00, jetzt Mtk. **21.00**  
Herren-Hlter, bisher bis zu Mtk. 45.00, jetzt Mtk. **29.00**  
Herren-Paletots, bisher bis zu Mtk. 44.00, jetzt Mtk. **28.00**  
Herren-Anzüge, bisher bis zu Mtk. 42.00, jetzt Mtk. **25.00**

**Berliner Mode-Haus**  
5 Schmeerstrasse 5. 4997

Soeben erschienen:

**Der Neue Welt-Kalender 1913.**  
37. Jahrgang.

Reich illustriert. Preis 40 Pfennig.  
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**  
Halle a. S., Harz 42/43.

4944 Zahnpraxis H. Zimmermann, Gr. Seestr. 89 I (Am Wallhalde) 10-5.

**Alle Sorten Felle**

kauft u. höchst Breiten 4984 **Sal. Hahn, Dorotheenstr. 15.**

**Wie zu Hause speisen Sie im Volkspark.**

**Vorzügliche Küche.**  
Täglich: **Frische Pökelfleischn**

**Für Sammler! Ec te Briefmarken**

in allen Breitenlagen von 5 Pfennig bis 3 Mark, in verschiedenen Packungen von 25 bis 100 Stück.  
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.**

**Ernst Haackel**

Wolfsausgabe. Preis 1 M. empfiehlt **Volksbuchhandlung Halle a. S.**

**Ständesämtliche Nachrichten**

Halle-Stadt (Steinweg 2), 19. Dezbr. **Angeboten:** Hausbienen Zug und Martha Böhle (Schloßerstraße 7 und Pöhlendorf), Elternbienen, Hildesheimer Schilger und Margarete Trambowski (Am Bauhof 1 und Leitzingerstraße 75), Gertrudenberg, Penning und Margarete Giebel (Galle und Halberstadt), Gärtner Beirich und H. M. Müller (Mürungen), Fleischer Knuth u. S. M. Wösch (Gellenburg). **Gesellschaft:** Hoffschillerstr. Wehrer u. Ida Kabel (Deskau u. Jakobstraße 32). **Geboren:** Arbeiter Anischenbach F. (Unterberg 11), Arbeiter Franke S. (Mühlberg 4), Bauh. Ernst Hahn S. (Hilberstraße 2), Volkstheater Fildner F. (Halberstädterstraße 9), Fildner Schwob S. (Steinweg 11). **Gestorben:** Kaufmann Berthold, 36 J. (Volkmannstr. 15), Handelsmann Ziegenberg, 76 J. (Geiststraße 3), Witwe Sophie Günther geb. Müllner, 80 Jahr (Planstraße 53), Witwe Anna Dine geb. Weber, 69 Jahr (Krukenbergstraße 17). **Halle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a) 19. Dezember.** **Angeboten:** Rechtsanwalt Siebert u. Dora Grimm (Berlin und Abbeckenweg 28), Alex. Stierich u. Elisabeth Körner geb. Rünge (Breitenf. 12 u. Burgstr. 20). **Geboren:** Architekt Meile S. (Friedrichstr. 33), Maurer Götter S. (Friedrichstr. 27), Wertheimer Morawe F. (Saalestraße 6), Rel.-Lokomotivführer Lehmann Loth. (Goethestraße 24). **Gestorben:** Privatmann Seidel, 76 J. (Friedrichstraße 2), Charlotte Dietz, 33 J. (Friedrichstraße 10), Bergmann Krüskowik aus Eberden, 40 J.

**Drei Doppelwaggons**

**la. Apfelsinen** Stück **4** und **3** Pfg.

prachtvolle süsse Früchte

**F. H. Krause.** 16 Filialen.

Sie kaufen bei **Max Berndorff, praktische Weihnachts-Geschenke** gut und billig

I. Geschäft: Geiststrasse Nr. 22.	Bettbezüge Bettlicher Inlets	Kleider Zuaven Jacken Röcke	weisse und bunte selbstgefertigte Hemden	Jagdwesten Normal-Hosen Hosenträger	II. Geschäft: Hallmarkt, Salzgrabenhaus 3.
-----------------------------------	------------------------------	-----------------------------	--	-------------------------------------	--

1 Posten . . . . ., nur gute Qualitäten. 3 Stück 90 Pf.





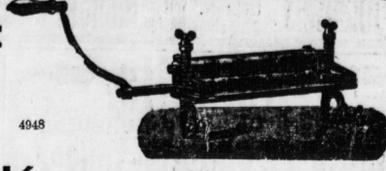


**Beliebte Weihnachtsgeschenke:**

Wringmaschinen, Reibemaschinen, Kaffeemühlen,  
 Henkelsche Tischmesser u. Gabeln, Wiegemesser, Hackmesser,  
 Britannia- und Alpaka-Esslöffel,  
 Werkzeugkästen, Laubsägekästen, Kerbschmitzkästen.

Laubsäge- u. Kerbschmiz-  
 Vorlagen. — Werkzeuge.

**Hempelmann & Krause,** Kleinschmieden 5,  
 an der Grossen Steinstrasse.

**Es geht jeden an!!**

Ein grosser Posten, ca. 1200 Stück Ulster, Paletots u. Anzüge, für jede Figur  
 passend, zu **enorm billigen Preisen.** Günstige Kaufgelegenheit!  
 Wir empfehlen:

Abt. I: **Monatgarderoben!** (d. a. getragene Massgarderoben)  
 Serie I: Serie II: Serie III:  
 Paletots u. Ulster, getr. M. 8.— 12.— 16.— usw.  
 Anzüge, getr. M. 10.— 14.— 18.— usw.

Abt. II: **Neue d. h. Garderoben!**  
 Serie I: Serie II: Serie III: Serie IV:  
 Ulster u. Paletots M. 1450 1850 2450 3250 usw.  
 Anzüge M. 1490 1800 2450 2950 usw.

**Frack- und Gesellschafts-Anzüge verleihen** von Mk. 160 an.

**Kaufhaus für Herren-Bekleidung, 11 Leipzigerstr. 11.**



**Schuh-Haus Lorenz,**  
 \*1649 **Leipzigerstr. 64.**

Meine **Schaufenster** sind eine  
**Sehenswürdigkeit** in bezug auf Dekoration u.  
 Angebot!

Ich offeriere bei **billigsten Preisen erstklassige**  
**Qualitäten** in reichhaltigster Auswahl.

Ganz besonders mache ich auf  
 einen Posten nicht mehr ganz  
 moderner Formen aufmerksam,  
 welche zum Teil bis auf  
 mehr als die Hälfte d. früheren  
 Preises herabgesetzt sind.

Wer sparen will, kaufe seine Schuhwaren bei mir.

**Schuh-Haus Lorenz,**  
 Leipzigerstr. 64.

**Christbaumschmuck  
 u. Weihnachtskerzen**

kaufen Sie am besten und **billigsten** im **Spezial-Seifen-Geschäft** von

**Carl Pätzold**

**Gr. Klausstr. 36** **Merseburgerstr. 4.**

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag erhält jeder Käufer beim Einkauf von  
 1.— Mark an ein **praktisches Weihnachtsgeschenk gratis.** 4998

**Der Weg lohnt**  
 wenn Sie Ihre  
 Taschenuhren, Wand- und  
 Weckuhren, Uh ketten,  
 Broschen, Armbränder, Ohr-  
 ringe usw.

Brillen, Klemmer, Opern-  
 gläser, Feldstecher, Baro-  
 meter u. Thermometer

Tasche-lampen, Glühlampen,  
 Motoren, elek. Bedarfartikel,  
 Batterien, Akkumulatoren bei

**R. Ketscher,**  
 Sternstrasse 14,  
 kaufen. 4700  
 Sie werden billig u. gut bedient.

**Bilder - Bücher,**  
 in allen Preislagen, von 10 Pf. bis 3 Mk.

**Märchen - Bücher und  
 Jugend - Schriften,**  
 Malbücher, Zuzufastten,  
 Schul - Ornamente,  
 Schiefer - Kästen u. - Tafeln,  
 Tafel - Schwämme.

Zu beziehen durch die

**Volks - Buchhandlung,**  
 Harz 42/43.

NB.: Unsere auswärtigen Expedienten machen wir  
 aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen,  
 damit wir die schon jetzt sehr zahlreich eintreffenden Bestel-  
 lungen ausführen können.

**Voyfott über die Firma Harry Trüller,  
 Kets-, Schokoladen- u. Zuderwaren-Fabrik in Celle.**

Die Firma Trüller in Celle hat sich bis heute noch nicht dazu  
 bequemt, dem Verlangen des Verbandes der Bäcker und Konditoren,  
 wie der gesamten organisierten Arbeiterschaft von Celle nachzukommen  
 und ihren Arbeitern und Arbeiterinnen in unabweisbarer Weise die  
 Ausübung ihres Koalitionsrechtes zu gestatten. Deshalb besteht der  
 von der organisierten Arbeiterschaft in Celle, mit Genehmigung der  
 Generalkommission, verhängte Voyfott über die Firma noch weiter, und  
 ersuchen wir dringend, keine Fabrikate von dieser Firma zu kaufen.

**Die Voyfottkommission.**

4958

**Achtung!**

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, das Ideal einer Hausfrau ist die

**Dampf-Waschmaschine „Apollo“**  
 D.-R.-G.-M.

Die größte Steubkraft, übertrifft alle  
 anderen Systeme, sehr billiger Preis,  
 Lieferung meist m. d. l.

**Verkauf: Zeffingstraße 6 H. Pf.**

**Merseburg.**  
**Prima Rossfleisch!**  
 \*1648 Eignes Fabrikat von  
**Wurstwaren, Sauer-  
 bräuten, ff. Warme.**  
**E. Otto, Wagnerstrasse 6.**

**20 tüchtige Korbmacher**  
 auf Geschosskörbe, Modell 98er, sucht sofort \*1633  
**Otto Bruch, Cisleben.**

**Wollen Sie**

sich zu **Weihnachten** noch einen eleganten **Ulster,  
 Winter-Paletot, Joppe** oder **modern  
 gearbeiteten Anzug, einzelne Jaketts,  
 Hosen, Westen** zu staunend billigen Preisen  
 kaufen, dann gehen Sie zu

**J. Rogozinsky, Markt, im roten Turm**  
 (dem Siegesdenkmal gegenüber)

\*1627



**Sportwagen**  
 von 1.15 M. an. 4047

**Riesen-Bazar,**  
 Schmerstraße 1.

\*1647 **Merseburg.**  
**Reinhold Rietze,**  
 Kaiser - Drogerie, Rossmarkt 5,  
 empfiehlt besonders preiswert:  
 Christbaumschmuck,  
 Kerzen, Wai u. Haselnüsse,  
 Seifen, Parfümerien,  
 photograph. Apparate  
 und Bedarfsartikel,  
 Mittelgl. d. Rab.-Sp.-Verains.

**Todesanzeige.**

Plötzlich und unerwartet verstarb am 18. Dezember unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder,  
**Mechaniker Paul Kürbs**  
 in Wiesbaden, im Alter von 19 Jahren.  
 Dies zeigt allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt an

Familie C. Kürbs.  
 4988

Halle a. S. und Leipzig.

**Sämtliche Parteischriften** empfiehlt die **Goldfisch-Buchhandlung.**

**Goldne Uhren** billig zu verkaufen  
 4986 Amand Weiss, Kleinmieden 6.

**Goldfische Königinen**  
 verkauft jede Woche, wie immer  
 Fr. Seidenficker, Spitze 29 H.

Guter, Nähmaschine, Federbetten, Möbel all. Art bill. zu verk.  
 4181 Kiesel, Alter Markt 22.

Herren-Taschen-Uhren von 2.25 an  
 nur bei  
 4.96 Amand Weiss, Kleinmieden 6.

**Extra billige Weihnachtsgeschenke!**

Damen-Hemden von 98 Pf. bis 5 M.  
 Herren-Hemden von 1 M. bis 3 M.  
 Kinder-Hemden nur eigene Anfertigung von 38 Pf.  
 Hauskleiderstoffe, Barchent-Hemden, Normal-Unterzeuge, Unterröcke, Handtücher, Wischtücher.

Bettbezug mit Kissen von 2.35 bis 10 M.  
 Betttücher in Leinen u. Barch. von 95 Pf. bis 4.50  
 Taschentücher 1/4 Dtzd. von 55 Pf. bis 5 M.

Blusenschürzen von 1 M. bis 5 M.  
 Teeschürzen mit Träger von 98 Pf. bis 5 M.  
 Kinderschürzen alle Größen, besonders billig.

**Albert Hammer**  
 Geiststrasse 52. 4989

Mitglied des Rabatt-Spar-Verains.

Eine Ia. **Merseburger, unübertroffene Molkerei-  
 Tafel-Butter** 4970  
 Marke **„Bierblatt“** 1/2 Pfund nur **73** 5/10  
 Rabatt.

Garantiert reine **Merseburger-Tafel-Butter** Marke A. K. H. 5 Pf. 68  
 1/2 Pfund 5 Pf. 5 Pf. 33  
 Ia. **Pflanzenbutter** allerfeinste Qualität, gar. rein aus d. Kokosnuss hergestellt, 1/2 Pf. 33 Rabatt. 8 Pfunden.



## Wn die Sporttreibende Arbeiterschaft!

In neuerer Zeit entfalten die bürgerlichen Sportvereine eine stetige Propaganda. Mit der Absicht, die Vereine seien politisch neutral, suchen ihre Wortführer auch die Arbeiter und Arbeiterinnen für den Beitritt in die bürgerlichen Sportvereine geneigt zu machen.

Die bürgerlichen Sportvereine haben aber gerade neuerdings ihren arbeiterfeindlichen Charakter ganz offen zum Ausdruck gebracht. Fast alle haben sich dem „Jungdeutschlandbunde“ angeschlossen, dessen Zweck es ist, die proletarische Jugendbewegung systematisch zu bekämpfen. Wie der Jungdeutschlandbund, so erfreuen sich die ihm angehörenden bürgerlichen Sportvereine der eifrigsten Unterstützung durch städtische und staatliche Organe — derselben Behörden, die in den wirtschaftlichen und politischen Kämpfen der Arbeiterschaft zugunsten der Arbeiterfeinde, teils mit brutaler Gewalt, eingzugreifen pflegen.

Die Sporttreibenden organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen haben demnach die Pflicht, die bürgerlichen Sportvereine zu meiden!

Um die Arbeiterschaft über das arbeiterfeindliche Treiben der bürgerlichen Sportvereine aufzuklären, haben die Arbeitersportverbände eine

### Zentralkommission für Sport- und Körperpflege

eingesetzt. Die Kommission richtet an die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands den Appell, ihre Aufklärungsarbeit zu unterstützen.

Für die Sporttreibende Arbeiterschaft gilt die Parole:

**Weg aus den bürgerlichen Sportvereinen!**

Zentralkommission für Sport- und Körperpflege.

H. A. H. Rassa,

Berlin-Regel, Schlieperstr.

## Volkswirtschaftliches.

### Wohlfahrt in England.

Die monatliche Publikation des Arbeitsamtes des englischen Handelsministeriums enthält eine Reihe von Angaben über den Einfluß der Wohlstandslage, die fast alle Industrien in England durchmachen, auf den Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsziffer war im Monate November günstiger als zu irgend einer Periode des letzten Jahres. Die Arbeitsnachfrage ist besonders groß im Schiffsbau, im Maschinenbau und in der Metallindustrie; in einigen Distrikten überwiegt die Nachfrage das Angebot. Außerordentlich reger ist auch die Tätigkeit in allen Zweigen der Textilindustrie und die Nachfrage nach Frauenarbeit war besonders groß. Die Arbeitslosigkeit unter den rund 887 000 Mitgliedern der Gewerkschaften, die dem Arbeitsamt Statistiken geliefert haben, betrug 1,8 Prozent. Diese Zahl ist ohne Zweifel verhältnismäßig gering.

Zwischen den Jahren 1902 und 1910 sank die Arbeitslosenquote bloß ein einziges Mal unter 3 Prozent, nämlich im April 1907, wo sie 2,8 Prozent betrug. Dagegen schmolte sie in der Zeit der Krise bis auf 9 Prozent der beobachteten Gewerkschaftsmittelgliederung hinauf, insbesondere im Jahre 1908. In der ganzen Geschichte der englischen Arbeitslosenstatistik wurde bloß ein einziges Mal eine niedrigere Arbeitslosenquote verzeichnet, nämlich im Jahre 1874, wo sie auf 1,7 Prozent herab sank.

Während diese beispiellose Wohlstandslage die englischen Arbeiter in diesem Jahre vor den schlimmsten Formen des Elends bewahrt hat, so zeigt dieselbe gerade der Höhepunkt der wirtschaftlichen Prosperität die Unhaltbarkeit des sozialen Systems noch eindringlicher als die Zeiten der Krise mit allen ihren furchtbaren Begleiterscheinungen. Denn es zeigt sich, daß selbst zu einer Zeit, wo sogar die englischen Schulhalter, die doch in wirtschaftlichen Dingen berufsmäßige Schwarzseher sind, nicht genug Lobeshymnen auf die guten Zeiten singen können, daß selbst dann noch Jehntaufende der bestorganisierten Arbeiter keine Arbeit und kein Brot finden können.

Von der allgemeinen Prosperität haben die Arbeiter auch einen Brocken abgenommen in Form von Lohnserhöhungen. Im Monat November konnten 347 000 Arbeiter Lohnserhöhungen im Gesamtbetrage von 17 400 Pfund Sterling pro Woche verzeichnen. Der weitaus größte Teil dieses Lohnzuwachses entfiel auf 806 000 Arbeiter in Northumberland, Durham und Schottland, ein Umstand, der mit aller menschlicher Macht nicht zu erklären ist, da selbst in den Zeiten der höchsten Prosperität den Arbeitern auch der kleinste Brocken nicht kampflos in den Schoß fällt.

## Gewerkschaftliches.

### „Beleidigter“ Arbeitswilliger.

Wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung verurteilte das Schöffengericht in Bremen drei Arbeiterinnen zu 15 Wk. Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis. Sie sollen als Streikende einen Arbeiter, der zuerst mit freier, dann aber abstrammig wurde, bedroht und gemeinlich beleidigt haben, die Arbeit niederzulegen. Der betr. Arbeiter besiegte vor Gericht die Drohung und die Mißgunst, konnte aber nicht angeben, wer nun eigentlich von den drei Angeklagten die Verdrohung ausgeht habe. Die Angeklagten bestritten jede Schuld. Andere Zeugen, die in der Nähe der Angeklagten standen, als die Drohungen ausgeföhrt worden sein sollen, haben solche Neugierungen nicht gehört. Nach der Ansicht des Gerichts müssen die Entlastungszeugen die Verdrohung einfach überhört haben. Der Staatsanwalt hatte gegen jede Angeklagte 50 Wk. Geldstrafe beantragt. — Man merke also: Ein Arbeitswilliger ist stets ein ehrenwerter Mann.

## Die Grubenkatastrophe im Ruhrrevier.

### 48 Todesopfer.

Nach einer erneuten Revision der Kontrollmarken hat sich herausgestellt, daß noch zwei weitere Vergleute vermißt werden, die sich wahrscheinlich noch in der Grube befinden. Die Zahl der Toten beträgt demnach 48. Ein im März 17 entstandener Brand ist noch nicht zu löschen gewesen, weshalb man dazu übergehen mußte, das ganze Revier abzubauen. Aus diesem Grunde sei es nicht möglich gewesen, schon jetzt die Ursache der Explosion zu ermitteln.

Und wenn es wirklich gelingen sollte, die unmittelbare „Ursache“ festzustellen, so ist damit wirklich herzlich wenig getan, und die toten Vergleute werden dadurch nicht wieder zum Leben erweckt! Sie finden den gleichen „Ursachen“ zum Opfer gefallen, wie die Tausende und Untertausende von ausgebeuteten Grubenarbeitern, die vor ihnen in kapitalistischem Frontdienst ihr Leben lassen mußten: dem ungenügenden Schutz, den das Gesetz dem Leben und der Gesundheit der Bergarbeiter gewährt. Von sachverständigen Vertretern der Bergarbeiter ist wiederholt auf die Unzulänglichkeit der Sicherheitsvorschriften

hingewiesen und dargetan worden, daß auf vielen Stellen in dieser Beziehung geradezu unerhörte Zustände herrschen.

Aus dem Umfang und der Furchtbarkeit dieser neuesten Grubenkatastrophe ergibt sich ohne weiteres, daß auch auf der Seite des Arbeiters vieles im argen gelegen haben muß und wichtige Sicherheitsvorschriften freilich vernachlässigt worden sein müssen. Es wird nämlich behauptet, daß die Auszumierung der betreffenden Grube zu wünschen übrig gelassen habe, da selbst bei der furchtbaren Art der Explosion, bei besserer Auszumierung die Strecke nicht in einem derartigen Maße hätte einkürzen können. Am Explosionsherd herrschte stets eine sehr hohe Temperatur, nämlich 29 Grad, so daß die Vergleute mit entzündetem Oberdreyer arbeiten mußten. Infolge dessen wurden die meisten Zeichen auch halbnacht gutage geführt.

Es besteht heute technisch sehr wohl die Möglichkeit, Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen zu schaffen, die auch die Grubenunfälle auf eine geringe Zahl beschränken. Aber freilich, die profitwichtigen Grubenbarone, denen ein Bergmannsleben nichts zählt, müssen zu ihrer Einführung und zu ihrer Überwachung durch unabhängige Arbeiterkontrollenure gezwungen werden. Ein Reichsarbeitergesetz mit weitestgehendem Bergarbeiterbeschutut bringt nicht Verweigerung und bürgerliche Meißelungsabgeordnete es auch fernherhin, dann tragen in letzter Linie sie die Verantwortung für den unerhörten Massenmord, den die deutschen Bergarbeiter nun schon seit Jahrzehnten ausgelebt sind!

## Allerlei.

### Theaterbrand.

Das größte französische Provinztheater, das Renaissance-Theater in Nantes ist vollständig ausgebrannt. Das ganze Theater wurde ein Haufen Flammen. Auch das Musikinstrumentarium, das in einem Nebengebäude untergebracht war, brannte nieder, wobei zahlreiche Instrumente und Noten den Flammen zum Opfer fielen. Man glaubt, daß ein Arbeiter aus Unvorsichtigkeit eine brennende Zigarre auf einen Sitz des Parterres warf, der Feuer fing. Das Theater ist 1877 erbaut und ist mit 740 000 Franct versichert.

### Wohlfahrtstropfen auf dem Schwarzen Meer.

Ein furchtbares Unglück hat sich auf dem Schwarzen Meer, nahe von Jersika, ereignet. Während eines Orkans schlug ein Fischerboot mit zwölf Insassen am Elf Fischer ertranken.

### Ein noble Polizeist.

Vor dem Staatsratskomitee in Weuport fand heute neue Enthüllungen über die Korruption der Weuporter Polizei gemacht wurden. Es wurde festgestellt, daß von zahlreichen Beamten betrübener Stellen an mehrere höhere Polizeibeamte erhebliche Summen gezahlt worden sind, die von dem Komitee als Bestechungsgelder aufgefaßt werden. Man erwartet mehrere Verhaftungen.

**Kleines Allerlei.** Neue Typhusstranlungen in Hanau. Im Laufe des Dienstags vormittags sind fünf neue Typhusfälle vorgekommen, so daß bis jetzt insgesamt 170 Soldaten krank in den Lazaretten liegen. — Feuerbrunst in Weubeln. Die Zuckertüte im benachbarten Orte Hohel steht seit Donnerstag nacht in Flammen. Ueber zwanzig Feuerwehren kämpften vergeblich gegen die Elemente. Viele tausend Arbeiter werden durch diesen Brand brotlos werden. — Bei dem Einsturz eines Neubaus in Detzebo wurden fünf Personen getötet und vier mehr oder weniger schwer verletzt. — Im Laboratorium der Rheinischen Metallwarenfabrik in Ilterlich ereignete sich die schwere Explosion einer Granate. Zwei Arbeiter und ein junges Mädchen wurden sofort getötet, zwei andere Arbeiter schwer verletzt.

# Gust. Uhlig,

Halle a. S.,

untere Leipzigerstrasse.

Gute und billige

Bezugsquelle von

## Musikwerken

Wirklich praktische Musik-Instrumente für jung und alt,

ohne Notenkenntnis sofort oder in kürzester Zeit spielbar, sind meine neuvorbesserten



**Neu!**  
Weiss-Fluta und  
Blas-Harmonium  
sofort ohne Noten-  
kenntnis spielbar.



Italianische  
Occarinas.



Echte Wiener  
Zieh-Harmonikas.



Wirklich solide  
Kinder-  
Trompeten.



Phonographen u.  
Grammophon  
jeder existierenden Art.



Neu erdienen!  
Trioharmonische Apparate.  
Grammophon  
echte Grammophon  
und  
Zonophon-Platten  
sind die besten der Welt.  
Konzert-Nadeln p. 100 Stck. 30 Pf.

rein abgestimmten Mund-Harmonikas und Zieh-Harmonikas jeder Art.

Platons, Trompeten, Blas-Accoorden, Signalhörner, Trommeln, Flöten, echt italienische Occarinas, Konzertinas und Bandonions, Menzenhauer Accoord-Zithern in jeder Preislage.

Billige und gute Bezugsquelle Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Reich illustrierten Preis-Kurant versende gratis und kostenlos.

4949

# Billiger Weihnachtsverkauf!

**Damen-Bemden**  
mit gestickter Passe und ein-  
gestickter Langsetze . . . . .

**1.45 M. Damen-Beinkleider**  
mit eingestickter Langsetze . . . . .

**1.40 M. Damen-Nachtjücken**  
prima Barbeut, mit eingestickter  
Langsetze . . . . .

**1.00 M. Damen-Nachtjücken**  
mit eingestickter Langsetze,  
Falten und Hobelstücken . . . . . **2.90 M.**

**Blusen-Schürzen 95 Pf.**  
garantiert waschecht

**Herren-Nachthemden 2.00 M.**  
mit bunten Bänderchen . . . . .

4054

**Hallesche Wäschefabrik** Verkaufsstelle **17 Leipzigerstrasse 17.**

**Alle Arten Spielwaren**  
in grösster Auswahl  
4602 zu billigen Preisen.

**Theodor Lühr,**  
Halle a.S., Leipzigerstr. 94.  
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins

**Wer bäckt zu Weihnachten?**

Wer dabei zugleich sparen und einen ganz extrafeinen Kuchen erhalten will, benutze statt Butter Aromin!

**AROMIN** ist um ein Drittel billiger als Butter! Ist im Geschmack von feinsten Melkerbutter nicht zu unterscheiden, also viel besser, als die Butterarten, die als „Backbutter“ verkauft werden, während Aromin, weil das Gesetz es fordert, trotz seiner weit besseren Qualität als Margarine verkauft werden muß.

**AROMIN** ist bedeutend ausgiebiger als Butter! Ist das Delikateste und Vollkommenste, was es auf diesem Gebiete gibt!

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

**Man mache eine Probe!**

**Schaukelpferde**  
in Holz, Fell und Wästel, in allen Größen a. Lager.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Puppenwagen**  
in den neuesten Modellen, extra billig. 4997

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Grosse 4997 Puppensportwagen,**  
schöne Muster.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Pferde zum Fahren,**  
mit und ohne Gefährt, solides Fabrikat. 4977

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Der Verkauf zu hervorragend billigen Preisen dauert unverändert fort.**  
Für die Vorzüglichkeit meiner Waren übernehme als Fachmann weitstehende Garantie.

**Massiv gold. Damenuhr,** 10steinig . . . 15 M.  
**Massiv gold. Herrenuhr,** 10steinig . . . 20 M.  
**Massiv gold. Damenuhr,** 385 gestempelt 27 M.  
**Massiv gold. Damenuhr,** 10stei. m. Doppeldeckel (Savon), extrabill. 28 M.  
**Massiv Silber-Herrenuhr** m. Goldrand, steinigt. . . 8 M.  
**Massiv Silber-Damenuhr,** mit Silberdeckel 9 M.  
**Massiv Silber-Armband** mit Uhr . . . 15 M.  
**Massiv Silber-Anker-Remont.-Uhr** m. Werk 15steinig . . . 15 M.  
**Dieselben** mit Doppeldeckel (Savonnett) . . . 20 M.

**Salen-Thren** in ungeheurer gross. Auswahl, f. Freiburger Fabrikate, auf mehrere Gänge schlagend, von 16 M. an.  
**Nickel-Wecker** mit Absteller, gut. Werk, 2 M.  
**Massiv goldene Ringe** von 2 M. an.  
**Armbänder** z. Broschen z. Zigarettens-Etuis  
**Manschettenknöpfe** alles in riesiger Auswahl zu ungläubl. bill. Preisen. Jedes gekaufte Stück nehme ich anstandslos zurück, sobald es nicht preiswert erscheint. Umtausch nach dem Fest bereitwilligst.  
**Grossteil. Allernützlichste Entgegenkommen** in allen Fällen zugesichert.

**Stannend billige Preise in Optik und f. Rathenower Ware.**

**Nickel-Kleimmer** mit f. Glasen 1.— Mk.  
**Double-Kleimmer** . . . 2.—  
**Nickel-Brillen** . . . 1.50—

**Neues Glas 35 Pf., Mäusen-Gläser (Muschel) 1.— M.**  
1652 Jeder Versuch bringt Ihnen Geld.

**Sparmanns Uhren-Fabrik-Lager,**  
Grosse Steinstrasse 47.

**Bei meinem neuen Weihnachtsverkauf** offeriere folgende Artikel als **Spottbillig:**

**Sorgalfr- und Chevreang-Herrenstiefeln, Goodyear-Welt, überall 12.50 M., bei mir 10.50 M.**

**Dieselben in Zug- und Ausfühung überall 14.50, 16.50, 18.50 M., bei mir 11.50 M.**

**Feiner Offiziere als sehr preiswert:**

<b>Vogel-Herren-Jacke, Schürz- und Schmalstiefeln</b> . . . . .	7.50 M.
<b>Wäseleber-Herren-Jugstiefeln</b> . . . . .	4.25 M.
<b>Einem Bollen Herren-Schürstiefeln, hochapere, moderne Form</b> . . . . .	7.50 M.
<b>Vogel-Herren-Schürstiefeln, Derby, Endknöpfe</b> . . . . .	6.75 M.
<b>Chevreang-Herren-Schürstiefeln, bettes Barikat, Joint 6.50 M.</b> . . . . .	6.25 M.
<b>Einem Bollen Vog-Kinderstiefeln</b> . . . . .	27-30 3.75, 31-36 4.50 M.

**Von heute ab kommen meine beliebtesten Weihnachtsgeschenke zur Verteilung.**

**Wiebachs Schuhwarenhaus** **RI. Ulrichstr. 11/12.**

**Christbäume**  
in großer Auswahl preisw. zu verk. **Reutenbergr. 8. \*1579**

**Baustellen**  
für Einfamilienhäuser von 1000 M. an verkauft  
**Rich. Stein, Herrenkonfektion, 21 m n b o r l. 1491**

**Weihnachts-Präsent-Kästchen**  
in grosser Auswahl und allen Preislagen.

**Paul Leuschner,** Halle a. Saale, Mittelstr. 9/10. Fernr. 1465.

**Spanische Weingroß-Handlung,**  
Talamtstrasse 6, am Hallmarkt.  
**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
von nur echten spanischen Weinen.  
Lieferung frei Haus. ————— Preisliste auf Wunsch

Ich empfehle aus eigenen Kellereien:

<b>Rotweine</b>	<b>Weissweine</b>
Cataluna Liter 80.-	Panada Liter 50.-
Tarragona, herb. Liter 1.00.-	Villafranca, sehr fein Bonqué Liter 1.00.-
Priorato (cuave) Liter 1.20.-	Bisiva, sehr alt, Liter 1.20.-
etc. etc. etc.	etc. etc. etc.

**Hochfeine süsse Dessertweine**  
wie Portwein, Malaga, Asti, Pinamoto, französische Weine etc. etc. etc.  
Bei Abnahme von 20 Litern Extrapreise.  
\*1607 Salvador Alfonso.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung.

**Dreissig Mark in Bar**  
einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Vorweisung von Mk. 1.00 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir besieht.

?	4	?
	5	
	6	

\*1604

Die neun Felder sollen mit Werten von 1—9 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viel Additionen mit der Summe 13 vorgenommen werden können.  
Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung angelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutsche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem brennend Blatt erheben.

**F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.**

**Diana - Luftgewehre**

für die reifere Jugend sowie für Erwachsene zur Ausübung des Schiesssports in Zimmer wie im Freien.

Neue verbesserte Konstruktion  
= 6.75 9.— 15.— Mk. =

**C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 4980

**Richard Stein, Ammendorf** **Hallesche-Strasse 65. \*1490**  
Empfehle mehrere Tausend Stück  
**in Herren- und Knaben-Bekleidung**  
Häute, Paletots, Wästermäntel, Winterjassen, Anzüge, einzelne Hosen in Buckskin, Wandstiefel, Heubügel, Englische Leder, Zwirn-Boote, blaue Anzüge für Scholier u. Madonnen in leichten u. schweren Qualitäten von Güter, Halbhosen u. Hosen, Gehrichte, Stuhlgart, Knabenanzüge, Putz- u. Sportartikel, Unterhosen, Unterhosen, Hahnenhemden, Normal- u. Gendarmenhemden, Strümpfe, Schlipse, Kragen, Kragehoner, Serotours, zu niedrig. Preisen.

**Makulator**  
zu haben in der **Gesellschafts- u. Buchdruckerei.**

**Unficht-Postkarten** empfiehlt **Die Holzbuchhandl.**

**Gänse! Gänse!**  
**Fett- u. Bratgänse**  
billig zum Verkauf im **4995**  
**Gasthaus zur Weintraube, Geiststr. 58.** **Telephon Nr. 590.**

**Gold. Armbränder** billig zu verkaufen  
4996 Amand Weis, Kleinmühlendamm 9.

**Getr. Boleto** für 8 M., 4999  
Stück 10 zu vers.  
kaufen St. Ulrichstr. 26, part. 1.

**Frauen!**  
Bei Störung und Unregelmäßigkeiten werden sich vertrauensvoll an Frau F. Brunne, Oberhausen, Rheinlano, Friedensstrasse 14, Zuschnitt kostenlos. \*901

**la. ge-kochten Schinken** 1/4 **35 Pf.** **Garant. allerfeinste, unübertriffene**

**Servelat u. Salami** 1 **145 Pf.** **Reichste Füllinger**

**Rotwurst** 1 **75 Pf.** **A. Knäusel.** — 8 Filialen. —

Gravieren gratis  
Eger- und Weimarer  
selbst nach Jahres ohne  
Gebühr gratis.

# Trauringe

Alle in meinen Betrieben  
gekauften goldenen Ringe tragen  
den gesetzlichen Goldstempel,  
mithin volle Garantie für  
reines edles Gold.

## Wichtig für Brautleute!

Zum Trau-Ring-Neu. Spezialität: Fugenlose Trau-Ringe.  
Gr. Ulrichstr. 55. Max Bernhardt Fil.: Merseburgerstr. 164.  
Trau-Ringe von 50 Pfg. an. In Gold von 3 Mk. an bis 30 Mk.  
Grosce Auswahl. Jede Fassung vorräthig.

Empfehle feiner zum Weihnachtsfeste mein reichhaltiges Lager in

### Uhren, Gold- und Silber-Waren.

Uhren, Gold- u. Silberwaren sind Vertrauensartikel, die man bei einem zuverlässigen, als reell bekannten Fachmann kaufen soll.  
Strom reelle Garantie. Anerkannt billige Preise.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Genau merken!

Das einzige  
Spezial-Etagen-Geschäft für  
feine getragene  
Monats-Garderobe



Große  
Ulrichstraße  
neben Hussbaum

59

1 Treppe  
im Hause des Herrn  
C. L. Egan

bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit zum Einkauf, da wir von feinsten Herrschaften wenig getragene reinwillige Maß-  
sachen, nachdem dieselben bestens besorgt sind, zu  
sehr billigen Preisen verkaufen.

**Abteilung Getragene Garderobe:**  
Kraus-Anzüge, gereinigt . . . 7 9 11 Mk.  
Kraus-Anzüge, feinste Stoffe . . . 14 16 18 Mk.  
Herrn-Anzüge, wie neu . . . 20 24 27 Mk.  
Paletots u. Ulster, schwer u. halbseh. 6 9 10 Mk. u. höher.  
Gehrock-Anzüge a. feinst. Stoffen 12 16 18 Mk. u. höher.  
Smoking- u. Frack-Anzüge . . . 18 21 24 Mk. u. höher.

**Verleih-Institut.** Für Strasse u. Gesellschaften  
auf Tage und Wochen zu sehr mässigen Leihgebühren.

**Neu!** Herren, diesen Ihre Garderobe zu eng oder  
zu weit geworden ist, wird solche gegen  
elegant sitzende in neu oder getragenen  
Spezial grosser Lager in weiten Sachen für starke Herren.

**In neuen Garderoben für Herren u. Jugendliche**  
unterhalten wir ebenfalls sauberes Lager, welche wir durch  
ständigen Ankauf grosser Partien und Reparatur der Leder-  
miete zu fabelhaft billigen Preisen abgeben.

Wer Geld sparen will, gehe daher nur ins  
**Spezial - Etagen - Geschäft**  
(Friedr. Paul) 4068  
Grosse Ulrichstr. 59, 1 Treppe.

Achtung! Dieses Inserat des Volksblattes wird beim Ein-  
kauf von 20 Mk. an mit 1 Mark in Zahlung genommen.

**Puppenstuben - Tapeten.  
Zugluft - Abschliesser,**

bester Schutz gegen Kälte, für Fenster und Türen.  
Verkauf motorweise 1625

**Linoleum, Teppiche, Läufer,  
Wachstuche, Tischdecken, Markttaschen, Büntigspapier,**  
stets neueste Muster in grosser Auswahl  
zu anerkannt billigen Preisen.

**Walter Sommer,**  
Leipzigerstrasse 32, oberhalb des Turmes.  
Fernruf 3392.



## Kloster- Glocken

mit abgestimmten Glocken,  
Kinder können ohne  
Liebung sofort Lieder  
spielen  
von 1.25 bis 7.00 Mark.

C. F. Ritter, Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 4978

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle  
**Baum-Konfekt**  
und sonstige  
Konfitüren  
in großer Auswahl. 4702

C. Hampe, Nur Schmeerstrasse 20.



## Solinger Stahlwaren.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Tisch-, Dessert-, Tranchier-Bestecke, Taschenmesser,  
Scheren-Etuis, Obst-, Butter-, Käsemesser, Etuis und  
Instrumente zur Nagelpflege.  
Rasiermesser von Mark 1.50 an  
Rasierapparate von Mark 2 bis 20 Mk.  
Kompl. Rasierkasten von Mark 3.50 an  
Rasierständer etc. 1495

Max Turner, Solonstrasse 55,  
obere Leipzigerstr. 66.

## Richard Flemming

Schmeerstr. 22  
Zweiggeschäft: Reilstr. 129, Ecke Roonstrasse.  
- Telephone 3778. -



## Brillen und Klemmer

werden jedem Auge gewissenhaft  
angepasst.  
Ausführung aller keratischen Verordnungen,  
sowie Reparaturen in meiner, mit den  
modernsten Maschinen ausgestatteten  
Werkstatt mit elektrischem Betrieb.

**Opertgläser und Feldstecher**  
Barometer, Thermometer, Reisszeuge  
Modell- Dampfmaschinen  
und Betriebsmodelle dazu.

4488 **Kinematographen.**  
Gewissenhafte Bedienung, billigste Preise, reichhaltige Auswahl.

## Schuhwaren,

garantiert reell  
in allen Preislagen,  
kauft man gut und billig bei

## L. Hoffmann,

Inh.: M. Giessmann,  
Gr. Klausstr., Graseweg 1.

## Wild- und Geflügelhandlung

Ernst Blumenthal,

Leitorgasse und Wochenmarkt,  
empfeilt zum Feste:

4069  
nur frischgeschlachte Hasen, Aehrliden, -Keulen, -Blätter,  
feinste Sjalonen, Gatermarkgänse, Enten, Futer, Kapuane,  
Bühnen, Guppenhühner, Wildkaninchen in prima Ware.  
4 Stück Hasenfleisch 1 Mk.

## Koch-Schlächterei Max Zaubitzer,

Steinweg 52. Telefon 3515.

Zum Weihnachtsfeste empfehle etwas ganz  
vorzügliches in **Maströssfleisch**. Große Auswahl von  
Lenden und Leber. 4945  
Buckwaren in bester Güte. Die besten Aufschnitt.

**:: Restaurant u. Speisehaus, ::**  
modern eingerichtet, zu angenehmen Familien-Aufenthalten.  
Gleite. Pianino. Warme und kalte Speisen und Getränke  
zu jeder Tageszeit in bester Güte.

Diverse Freyberg - Biere.  
Eit Kapuziner-Bräu aus Kulmbach i. B.  
Böschungswahl  
**Max Zaubitzer. J. B. Arth. Zaubitzer.**

**Nur Neumarktstr. 9**  
kaufen Sie an  
billigsten beste  
Qualitäten

Baumbehang in allen Preislagen,  
Davids Honigkuchen auf 3 Mk. 1.50 Mk. Rabatt,  
kleine 45 Pfg., grosse 85 Pfg. pro  
Pack.

Mignonherzen,  
Grosce Auswahl in Geschenk-Artikeln.  
**Neumarkt - Schokoladenhaus,**  
Inh.: Berta Knoll. 4761

# Allgem. Konsumverein Halle.

Für die Fasttage empfehlen wir unseren verehrten Mitgliedern:

## Weihnachts-Stollen

in bester Ausführung, in den Preislagen von 1.00 bis 5.00 Mk.

Bestellungen werden jederzeit in sämtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen und sichern wir prompteste Bedienung zu. Der Vorstand.

# Zum Weihnachtsfest

zu nur denkbar günstigen Zahlungs-Bedingungen

# Auf Kredit!

## Ulster, Paletots, Anzüge

Möbel, Betten, Polsterwaren  
Manufaktur- und Schuhwaren.

Ulster.		Paletots.		Anzüge.	
bar 6 M., Kredit 7 M., Anz. 1 M.	bar 36 M., Kredit 39 M., Anz. 6 M.	10	11,50	2	40
15	16	3	45	44	7
20	21	4	50	49	8
25	26	5	55	54	9
30	31	6	60	59	10
		7	65	64	11
		8	70	69	12

Rock- und Gehrock-Anzüge  
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

### Damen-Jackets Paletots Kleider

Möbel für 48 M., Anz. 3 M.	Spezialität:
95	Brautausstattungen.
145	Elegante Einrichtungen
160	bis 3000 M. stets vorrätig.
250	An- und Abzahlung nach
350	Uebereinkunft.
420	Komplette Küchen.

Als Weihnachtsgeschenke ganz besonders zu empfehlen:  
Büfets, Salonschränke, Etagere, Vertikows, Spiegel, Trumeaux,  
Garanturen, Schreibtische, Schreibstühle, Bücherschränke,  
Vorsalschränke, Vorsaltolletten, Teppiche, Portièren, Gardinen,  
Luxus-Möbel etc.

Pelz-Kolliers und -Kragen in selten schöner Auswahl.  
Anzahlung v. 2, 3, 5, 8, 10 Mk. an.  
Jeder Käufer erhält bis Weihnachten ein schönes Geschenk gratis.

Alles in meinem bestrenommierten, kulanten  
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

## N. Fuchs, Halle a. S.

nur Gr. Ulrichstr. 58  
I. II. III. Etg.

Kredit nach auswärts sonntags von 9 bis 12 und von 1 1/2 bis 7 Uhr abends geöffnet. Streng diskret. 4965



## Viollinen, echt Menzenhauer Gitarr-Zithern, Sprech-Apparate,

Zieh- und Mund-Harmonikas, Trommeln empfiehlt in grosser Auswahl  
H. Müller, Gr. Märkerstr. 3 u. Leipzigerstr. 18  
(gegenüber Ritter-Passage). \*1808  
Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Alle Parteischriften empfiehlt Die Selbstbildung.

## Die letzten 4 Tage

vor dem Weihnachtsfeste muss jeder an seine

## Schuhwaren

Solide Qualitäten  
Elegante Formen  
Grosse Auswahl  
sehr billige Preise, bekommen Sie bei

## Jacob

Gr. Ulrichstr. 45. 4968  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. ::

Die Vorzüge  
meiner Schul-Tornister  
solide, haltbare Qualität und billiger Preis, sichern  
mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz,  
weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Rindleder-Schultornister  
für Knaben und Mädchen von 4<sup>85</sup> M. an.  
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.  
Alleinverbreter für Halle und Umgegend  
Halleisches Kohlen- und Brikett-Kontor  
Halle a. S., Morseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3989.

## Weihnachtsgeschenke.

Hochaparte reizende Neuheiten in 4963

Broschen	Aufsätzen
Armbänder	Bowlen
Ringen	Schalen
Colliers	Brotkörben
Werketten etc.	sowie sämtl. Bestecksachen

in Gold, Silber und goldplattiert in echt Silber und schwerster Versilberung.

Verlobungsringe.



Gold-Perrenketten billig zu verkaufen  
Nur 16 Mk! Ober-, Unterrett und Rissen, rotes Intell. und versch. Klobrecht. 16, I. L. 4960

## Rossfleisch!!

Zu den Feiertagen  
selten schöne Ware!  
Sehen und stannen! Sehen und staunen!  
Salami- und Cervelatwurst,  
geräucherter und gekochter Schinken.  
Alles übrige nur delik.

Darum alles zu  
August Thurm,  
Reilstrasse 10. 4906

## Weihnachts-Präsent-Kistchen

in grosser Auswahl billigst.  
Justus Schneider, Zigarrenhandlung,  
Beesenerstrasse 23, Ecke Wolfstrasse. 3948

## Nur Steinweg 31 (achten Sie genau auf die Nummer)

kaufen Sie am billigsten beste Qualitäten  
Baumbehang in allen Preislagen,  
Honigkuchen, Ia. Qualität,  
Mignonherzen, kleine 45 Pf., gr. 85 Pf. pro Pakt.  
Grösste Auswahl in Geschenk-Artikeln.

## Marie Peschke Nachf.

Nähmaschinen  
in großer Auswahl!  
Wollen Sie wirklich gut und vorteilhaft kaufen, so besichtigen Sie erst mein Lager von Nähmaschinen in nur erstklassigen Fabrikat.  
Kein Laden, keine Agenten!  
Daher bin ich in der Lage, 20 bis 25 Prozent billiger zu verkaufen.

## Otto Hänisch Turmstr. 156

— Teilzahlung gestattet. —

## Preussische Parteiarbeit.

### Bericht des geschäftsführenden Ausschusses der preussischen Landeskommission 1910-1912.

Aus dem umfangreichen Bericht des geschäftsführenden Ausschusses gehen vornehmlich folgende Punkte hervor:

Raum waren die Verhandlungen des letzten Parteitagbes beendet, da wurde bekannt, daß die preussische Regierung dem Landtag einen neuen Wahlgesetzentwurf

zulegen lassen würde. Dies geschah in der Thronrede, mit der am 11. Januar 1910 der Landtag eröffnet wurde.

Erstlich harrt dieser noch eine erste Phase. Die Vorarbeiten für eine Reform des Wahlrechts zum Hause der Abgeordneten sind ihrem Abschlusse nahe. Eine Vorlage wird in einigen Wochen ihrer Beratung unterbreitet werden.

Strenge Sachlichkeit und pflichtbewusste Staatsgesinnung wird, das hat sich gezeigt, wie höchst die Entschärfungen der preussischen Landesregierung leiten. Und so erhofft sich von der bevorstehenden Laizung gesetzliche Ergebnisse für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Heber den Inhalt der Vorlage erfuhr das preussische Volk voranfang aber noch nichts. Die Regierung wollte offenbar die Zeit zur Gegenagitation möglichst verkürzen.

Am 14. Januar 1910 wurde ein von dem deutschen Parteivorstand, der preussischen Landeskommission und der sozialdemokratischen Landespartei in Preussen unterzeichneten Aufruf veröffentlicht, der alle künftigen, unermesslichen Agitation gegen die politische Enttötung in Preussen aufforderte.

Am 16. Januar 1910 erfolgte dann der erste Vorstoß des proletarischen Preussens für ein allgemeines, freies Wahlrecht.

Der Aufruf wurde in der Presse und in den Schulen am eifrigsten Verbreitung gefunden. Aus allen Städten kamen gleich gültige Berichte aus überfüllten Versammlungen, in denen begeisterte Kaufbestimmungen herrschten. Da sich an diesem Tage die Polizei eine weisse Wäsche aufstellte, kam es — von den in Preussen üblichen kleinen Polizeipatrouillen abgesehen — nirgends zu ernstlichen Zusammenstößen.

Am 5. Februar 1910 ging der Entwurf dem preussischen Abgeordnetenhaus zu. Seine Bestimmungen übertraten die ärztlichen Befürchtungen. Nichts wurde der arbeitenden Bevölkerung abotet, die Herrschaft der Junker und Schlobarone sollte unangefast bestehen bleiben. Selbst die öffentliche Stimmabgabe blieb die — wie die famole Begründung behauptete — die geheime Stimmabgabe staatsfeindlichen Bestrebungen den Schein einer Stärke und Verbreitung geben, die sie nicht besitzen. Nur weil die Verordnungen den bisherigen Wählern der zweiten Klasse nicht mehr recht trauten, sollte das sogenannte Stimmabgaberecht eingeführt werden, das von der Regierung abhängigen Beamten aus der dritten in die zweite Klasse gehoben werden.

Am 10. Februar 1910 kam der Wahlrechtsentwurf vor das preussische Abgeordnetenhaus.

Am 10. Februar 1910 wurde die deutsche Parteivorstand, die Parteileitung Preussens und die Landespartei in einem Aufruf an die arbeitende Bevölkerung, mit aller Zähigkeit den Kampf für ein freies Wahlrecht in Preussen zu führen und die unheilvolle Herrschaft der Junker zu brechen.

Die preussische Parteileitung stellte den Organisationen die Flugblätter *Landbesitzer, Forderung des Reichs* und *Gegen die Volksverhöhnung zur Verfügung*, die auch in großer Anzahl verbreitet wurden.

Am Dienstag, den 8. Februar, und am Sonntag, den 13. Februar, fanden in ganz Preussen überalle Versammlungen statt, die in lebensgefährlicher Weise gegen die Wahlrechtsvorlage protestierten. Auch der verbotene Wahlrechtsfeind wird eingekerkert: der 13. März 1910 war ein Sonntag des proletarischen in Preussen. Gewaltige Demonstrationen waren es, die das arbeitende Volk an diesem Tage veranstaltete. Das war ein drohendes Weiterleuchten am politischen Himmel.

Darf der ausgesprochenen Feindschaft der sozialdemokratischen Arbeiterpartei betreffen die Demonstrationen überall in better Ordnung. Nur in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Neumünster und besonders Halle schlug die Polizei verbotene Versammlungen nieder.

Am nächsten war die Kundgebung am 13. Februar natur-

gemäß in Berlin. Hier wirkte wider Willen auch der Reichspräsident v. Jagow mit, die Demonstrationen teilungslos zu gestalten. Am Sonntagmorgen prangte folgender Hofs an den Anschlagstulen:

**Belanmachung.**  
Es wird das Recht auf die Strafe verurteilt.

Die Strafe dient lediglich dem Verkehr. Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgt Waffengebrauch.

In warme Regierung.  
Berlin, den 13. Februar 1910.

Der Reichspräsident, v. Jagow.  
Reichspräsident lassen die Arbeiter dieses Votats, machten ihre Glöfen und gingen in die Versammlungen, die alle überfüllt waren. Tausende fanden keinen Einlass mehr und muhten bis nach Schluß der Versammlungen warten. Dann aber demonstrierten wohl 200 000 Bürger Berlins auf den Straßen für ein freies Wahlrecht in Preussen. Die einzelnen Zuge umfaßten zehntausend und mehr Wahlrechtskämpfer.

In Solingen beschloß eine Versammlung, eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus zu senden, in der das Abgeordnetenhaus nach dem Grundsatze *kein Wahlrecht — keine Wahspflicht* aufgegeben wurde, im Falle der Annahme der Wahlrechtsvorlage beim Bundesrat zu beantragen, die Wähler der dritten Klasse in allen denjenigen Fällen vom Militärdienst zu entbinden, in denen es sich

1. nur um den Bestand oder die Erhaltung des Bundesstaates Preussen,  
2. nur um den Schutz oder die Erhaltung der preussischen Dynastie.

3. nur um das Eigentum oder den Schutz der beiden besprochenen Wahlkreise zum Landtag,  
4. nur um die Erhaltung der bestehenden Ausbeutungs- und Geschäftsverhältnisse im preussischen Staate.

handelt und keinerlei Interessen des preussischen oder des deutschen Volkes dabei in Frage kommen.

Aber nicht nur in Preussen, auch in Süddeutschland erhoben die Parteigenossen Protest. In die preussische Reaktion doch auch eine föhliche Verhaftung, die freizeitleiche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse Süddeutschlands.

Für die Agitation gegen das Gebaren der Volkseinde stellte die preussische Landeskommission den Organisationen Flugblätter *Die Wahlrechtsfrage* und *Immer neue Wege* zur Verfügung.

Unterhalten hatten die Verhandlungen in der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses bewiesen, daß eine Ausgestaltung der Wahlrechtsvorlage im vollstimmigen Sinne nicht zu erhoffen war. Im Gegenteil hatten Zentrum und Konserervative alles getan, die Wahlrechtsvorlage noch rüchständiger zu gestalten.

Der Schnapsbrot hatte alle Schmeibchen des alten Wahlgesetzes wiederhergestellt.

Als Material zur Bekämpfung der Wahlrechtsvorlage gab die Parteileitung Preussens die Broschüre *Materialien zur Agitation gegen die preussische Wahlrechtsvorlage* heraus, die kurz zusammengefaßt Ausprüche bekannter Politiker für das allgemeine, freie Wahlrecht enthält. Auch wurden weitere Flugblätter und der ferngraphische Bericht über die erste Sitzung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus als Broschüre herausgegeben und in großen Auflagen verbreitet.

Seinen Höhepunkt erreichte der Wahlrechtskampf des Jahres 1910 aber am Sonntag, den 6. März. Trotz der billigen Parteimitteln im Monat Februar und der später erfolgten Unterstützung der Parteigenossen war die Beteiligung der Arbeiterpartei an der Demonstration des 6. März noch stärker wie zuvor, denn die Arbeiter waren durch die Behandlung der Wahlrechtsvorlage in der Kommission geradezu aufgereizt (Fortsetzung folgt.)

## Soziales.

### Der Generaldirector mit 700 000 M. Lantime.

Herr Gerstenberg von der Victoria zu Berlin. Allgemeine Versicherungs-A.G., tritt von seinem Amte zurück. Herr Gerstenberg beogt seit 1888 neben seinem Gehalts 2 Prozent vom dem Reinertragn als Lantime. So in dieser Zeit der Lebenslauf des Unternehmens von 1 1/2 auf 36 Millionen jährlich stieg, hat er eine recht hübsche Summe aus den Beiträgen der Versicherten bezogen. Auch die Volksversicherung, die

bei der Victoria sehr entwickelt ist, hat zu diesem Gewinn etwas beiliegend beigetragen. Herr Gerstenberg also ist mit seinen bisherigen Einnahmen zufrieden, gibt seinen Generaldirektorposten auf und übernimmt dafür den Vorsitz im Aufsichtsrat. An seine Stelle tritt Direktor Ebon.

## Zur Fleischsteuerung.

Die Handelskammer in Freiburg i. B. beschäftigte sich auch mit der Fleischsteuerung. Festgestellt wurde, daß der Fleischverbrauch in Freiburg auf den Kopf der Bevölkerung von 60 Kilogramm jährlich seit 1899 um 9 Kilogramm zurückgegangen ist. Dementsprechend sind auch die Schlachtungen zurückgegangen, trotz der Bevölkerungszunahme. Die Handelskammer schlägt zur Abhilfe folgende Maßnahmen vor: 1. Zeitweise Öffnung der Grenzen und Befreiung der nicht unbedingt nötigen veterinär-polizeilichen Maßregeln; 2. Verabreichung der Vieh-Einfuhrzölle und tunlichste Ausnutzung der Futtermittelzölle zur Deckung der Viehhaltung; 3. Verminderung der wirtschaflichen Betriebe; 4. Verzeigerung der Fideikommiss; 5. Übernahme der Fleischbeschaukosten auf die Staatskasse; 6. Ermächtigung der Schlachtgehilfen.

Nachdem der Stadt Götting vom Landwirtschaftsminister gestattet ist, bis zum 1. April 1913 mindestens 300 Zentner russisches Schweinefleisch einzuführen, wird die Stadtverwaltung Schwäne aus dem Gouvernement Saratow beziehen, so daß am Dienstag der Fleischverkauf beginnen kann, den die Fleischmeister übernehmen. Der Preis wird sich um 20 Pfg. niedriger stellen, als der normale Preis. Unsere Genossen in der Stadtvertretung regten die Errichtung einer eigenen Schweinezucht an.

Als fortwährenden Mittel zu wenden sich die Breslauer Fleischmeister gegen eine Verbilligung des Fleisches. Die Zunahme verbot durch Zunahme der Preise im Schaufenster, das Rabatgeben an Private und die öffentlichen Belanmachungen jeder Art, wenn dadurch der Ansehen eines besonders günstigen Angebots erweckt werden soll. Für jeden Fall der Zulieferung ist eine Strafe von 20 Mark vorgesehen. Als die volksfreundlichen Zunahmemeister eine Fleischerei in Strafe nehmen wollten, die in der Volkswirtschaft billige Preise inficieren und diese Preise im Schaufenster ausgehängt hatte, wurde Beschwerde bei der Auffichtsbehörde erhoben, die das Zunahmegericht wohl aufheben wird, da es gegen § 100 q der Gewerbeordnung verstößt.

## Versammlungsberichte.

Versammlungsberichte, welche später als zehn Tage nach Statfinden der Versammlung eingehen, finden keine Aufnahme.

**Deutscher Bauarbeitersverband.** In der am 11. Dezember im Volksklub tagenden außerordentlichen Mitgliederversammlung erhaltete Kollege Wegner den Bericht von der Gaukonferenz in Dessau. Ueber unter bewährte Rohbenutzung referierte Kollege Dege. Wegner schloßerte das Weiteren der unternehmer, ihre Organisation auszubauen, um sie für das Jahr 1913 fampflähig zu gestalten. Daß überhaupt alle ihre Maßnahmen darauf hinzielen, daß es ihnen nur darum zu tun ist, im nächsten Jahre einen Kampf zu wagen. Er meinte aber, daß wir durchaus keine Veranlassung haben, pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Auch unsere Organisation ist erfolgreicherweise ganz bedeutend gewachsen. Nicht nur unsere Mitgliederzahl ist gestiegen, sondern auch unsere Kassenverhältnisse sind berichtigt, daß wir unseren berechtigten Forderungen event. den nötigen Widerstand leisten können. Wegner betonte weiter, daß es unter den jetzigen Verhältnissen für die Bauarbeiter eine Lebensnotwendigkeit sei, eine Lebensverbesserung zu erhalten und forderte die Kollegen auf, weiter wie bisher im Interesse der Organisation tätig zu sein, damit wir im nächsten Jahre nach allen Seiten hin gerüstet sind und geschlossenen dem Unternehmern entgegenzutreten können. Ferner gab der Kassierer den Kassenbericht vom dritten Quartal. Für die Kassenfälle war eine Einnahme von 15 975 76 M. und eine Ausgabe von 9555 86 M. zu bezeichnen. Kassenbestand: 11 419 91 M. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlassung erteilt.

Gewerkschaft der Bekleidung 1/2 12 bis 1/2 1 M.

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag:

# Großer Weihnachts-Verkauf

Unser diesjähriger Weihnachts-Verkauf bietet in allen Abteilungen eine grosse Auswahl wirklich preiswerter Gegenstände, welche zu Weihnachts-Geschenken ausserordentlich geeignet sind.

## Herren-Konfektion

Herren-Ulster ein- und zweireihig, 89.00 85.00 29.00 23.00	17 <sup>50</sup>	Herren-Loden-Joppen glatt u. gemustert, 19.50 14.50 8.50	5 <sup>50</sup>
Herren-Paletots farbig u. schwarz, 87.50 83.00 29.00 22.50	15 <sup>50</sup>	Knaben-Pelerinen aus grauem Lodenstoff, je nach Größe 11.50 9.50 7.50 5.75	4 <sup>25</sup>
Herren-Stoffhosen auch moderne Streifen, 9.50 7.50 5.50 8.95	2 <sup>90</sup>	Knaben-Joppen aus Resten gearbeitet, 7.50 6.50 5.75 4.25	3 <sup>50</sup>

## Schuhwaren

Herren-Schnür-, Zugs- u. Schallion Stiefel, Chevreau-, Boxkalf-, Rossleder, 14.50 11.50 9.75 7.25	5 <sup>25</sup>	Damen-Knopf- u. Schnür-Stiefel, Chevreau-, Boxkalf-, Rossleder, mit u. ohne Lackkappe 14.50 11.00 8.00 6.50	4 <sup>10</sup>
Herren-Tuch-Schnallen-Stiefel mit u. ohne Lederbesatz 8.75 5.50 3.50	2 <sup>25</sup>	Filzschuhe und -Pantoffeln für Damen, Herren und Kinder in bekannt grosser Auswahl zu billigsten Preisen.	
Herren-Stiefel Halbschäfter u. lange, 19.00 15.50 13.50 9.75	8 <sup>75</sup>		

**Rabattmarken.**  
Wir geben auf alle Waren: **Allgem. Konsum-Marken, Beamten-Konsum-Marken, Rab.-Sp.-Verein-Marken, oder 5 Prozent in bar.**

# Kaufhaus H. Eikan

Leipzigerstr. 87, Ecke Brauhausstr.

In der ersten Etage! Unser der Neuzeit entspr. bequem eingerichteter **Erfrischungsaum** ist jederzeit gegenüber Aufenthalt für jeden.

# Als billige und nützliche Weihnachts- Geschenke

empfehle

- Gummi-Tischdecken**  
in reizenden Mustern
- Gummi-Wandschoner** von **10** Pf. an.
- Gummi-Küchenspitze** in groß. Muster-Auswahl per Meter von **5** Pf. an.
- Gummi-Wirtschafts-Schürzen** von **1** 25 Pf. an.
- Gummi-Kinderschürzen** in entzückenden Mustern und modernen Formen, eigene Anfertigung.
- Gummi-Hosenträger** von **30** Pf. an.

**Wachstuch-Reste** ca. 60x100 von **40** Pf. an per Stück  
in allen Farben und Mustern, stets in großer Menge vorrätig.

## Gummi-Schuhe.

- Markttaschen** von **20** Pf. an.
- Linoleum-Läufer** von **45** Pf. an.
- Linoleum-Teppiche** schöne Dessins, Größe 100x200 von **3** 00 Pf. an.

**Linoleum-Teppiche mit Kante,**

aufgedruckte u. durchgehende Muster in großer Auswahl billigst.

# Hugo Nehab

Nachh.

**Spezial-Geschäft**  
für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum,

**Halle a. S.,**  
27 Ot. Ulrichstr. 27

**15 %**  
Rabatt  
in Barzahlung

Stimm- und Wahlzettel  
auf einem je  
bogen!

**Puppen, Puppenstuben, Puppenküchen,**  
Festungen, Kaufläden, Kinos, Dampfmaschinen,  
Eisenbahnen, in sehr schöner Auswahl.

**Spielwarenhaus Rud. Weibezahl,**  
obere Leipzigerstrasse 66. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

4946

massiv goldene Verlobungs-



werden in eigener Goldschmelzwerkstätte in jeder Saison hergestellt. Überhäute mit elektrischer Strömung, made feigste nach Solingen kollektions weicher über enger. Übertragung gratis.  
Massiv Gold, 333 getempelt, von 3.- bis 20.- Pf. an.  
Massiv Gold, 585 getempelt, von 4.- bis 20.- Pf. an.  
Feingold, 900 u. 750 getempelt, bis 50.- Pf. an.

**R. Voss,**  
Geleitstr. 46,  
Luzern vor dem  
Thalhof-Brickellien.  
Leistungsfähiges Atelier der Gold- und Juwelenbranche am Platze.

**Kaffee-Service**  
feinste Dekore,  
von 1.00 bis 15.00 Mark.  
**Riesen-Bazar,**  
4047 Schmeerstrasse 1.

**Lebertran-Emulsion**  
"Möwen"-Marke 4464  
bester Fräftigungsmittel für Kinder, a. B. Marke 2.00.  
Bei 3 Maligen Mark 5.00 mit 5% Rabatt, allein echt bei  
**Max Ott, Steinweg 26.**

**Kölner Spekulatins**  
hochfein und würzig  
im Geschmack,  
echt Kölner Spekulatins  
1/4 Pfd. 20 Pf.  
Sahne-, Mandel-Spekulat.  
1/4 Pfd. 30 Pf.  
**M. Hänel,**  
Feinbäckerei m. elektr. Betr.  
Geleitstr. 46. Harz 12.  
Fernruf 2061.  
\*1572

**Beilauträge** häufig zu verkaufen  
4884 Amand Welen, Klein-Schmiedeb. 6.  
2407 **+ Frauen +**  
brauchen bei Einnahme u. Unregelmäßigkeiten, von Weibchen nur Dr. Scheldie's Salzwasser. Wirnt. unerschöpflich Pulver 4 Pf., Tropfen 0.50, 8-10 Pf., 100. Stück. Ingeteilte Schachteln. Fil.-Dr. Conrad Scheldie, Halle a. S., Gertruden 3a. p. l. Damenbedienung. Rückporto.

**Briefmarken**  
kauft/verkauft  
**H. DIETRICH**  
Kaufmannstr. 11.  
4839

19000 Gramophon-Schallpl.-Doppel-orig. vor. schön. Weihnachtskarte, statt 2 Pf. 1.40 Pf. St. vers. b. Bestell. v. 10 St. Frankfurter. Umschlag gest. K. Strunk, Barwalde N. M. \*1618  
kauft 9843  
**Säfenfelle** Joh. Bernhardt  
Zwingerstr. 4.

# Neptun-Stiefel

"für Herren und Damen"  
in eleganter, solider Ausführung  
**zum Einheitspreise**

**7**  
50  
jedes  
Paar  
ohne Ausnahme.

von Mark  
in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

11 Berg-Stiefel und Promenaden-Schuhe!!!  
Trotz des billigen Preises, nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen alles!!!  
Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehmen wir volle Garantie.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.



Schuhhaus  
**Neptun**  
Grosse Ulrichstrasse 59

im Hause des Herrn  
Konditor C. L. Blau.

Gratis Pracht-Wandtaschenkalender. Gratis!  
erhält jeder Käufer einen

Filialen in den größten Städten Deutschlands.

## Erdmann Riemer jun.

Wild- und Geflügel-Handlung,  
zur Halle a. S., nur



Wörmitzerstrasse 101 u. Wochenmarkt.  
Tel. 2454. Empfehlung zum Tel. 2664.

bevorstehenden Weihnachtsfeste

extra starke frischgehochnene **Mäsen 3<sup>00</sup>-3<sup>75</sup>**

große Posten wilde Kaninchen, Rotwild, Rehwild und Damwild.  
Puter, Fasanen, Suppenhühner, Hähnchen.

Ferner mache besonders auf meinen großen Vorrat von Gänsen, frisch eintreffend  
**la. weiße Hafermastgänse** und **Landgänse** 80 Pf., 85 Pf., 88 Pf., 4965

aufmerksam; nur gute, frische Ware.  
Um rechtzeitige, werthe Aufträge bittet  
Der Obige.

**Achtung! Rucher! Achtung!**

Probieren Sie bitte meine  
**6 Pfennig-Zigarren No. 8 und 32.**  
Schneeweißer Brand, Aroma und Qualität ganz was Vorzügliches.  
**Weihnachts-Präsente in grosser Auswahl.**  
**Ed. Jungmann, Pfännerhöhe 33.**  
8837  
Ehrentliche Parteilichkeiten empfiehlt Die **Wohlthätigkeits-Vereinigung.**

**Christbaumschmuck,**  
Parfümerien und Toilettenessenzen  
in großer Auswahl  
empfiehlt 4463  
**Max Ott, Steinweg 26.**

2445 **Waschgefäße,**  
baurecht und billig. Größe  
wohl. Stützerei Schillershof 1.